



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

246 (30.5.1927) Morgen-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-232131](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-232131)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 2,50 ohne Postgeld. Die enl. Beilage der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachbildung vorbehalten. Postvertrieb 17500 Karlsruhe. Haupt-Vertriebsstelle P. 2. Haupt-Vertriebsstelle R. 1. 4. 6. (Südwesthaus). Geschäfts-Vertriebsstellen: Waldhofstr. 8, Schwaningerstr. 10/20 u. Meerfeldstr. 11. Telegramm-Nr.: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich. 12mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonnenzeile für 14 Tage. Anzeigen 0,10 R.-Bl. Restanten 1—4 R.-Bl. Restanten-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Kosten für bestimmte Tage, Stellen u. Anzeigen wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gebühren werden für besondere Anzeigen u. für besondere Anzeigen für ausgedehnte oder beschleunigte Ausgaben oder für vergrößerte Aufnahme von Anzeigen. Nichtige durch Fernsprecher eines Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Der englisch-russische Konflikt

Eine neue Rede Baldwins

In einer in London gehaltenen Rede erklärte der Ministerpräsident Baldwin, die englische Regierung habe die Beziehungen zu Russland nicht abgebrochen, um auf diese Weise eine Weltkombination gegen Moskau zu schaffen. Im Gegenteil habe England sich den Bruch mit Rücksicht auf seine kontinentalen Freunde und Verbündeten lange überlegt. Die Sowjetpropaganda versuche, die englische Politik so darzustellen, als ob sie auf Krieg ausginge und auf Fälschung gegründet sei. Deshalb müsse auf das entschiedene betont werden, daß der Bruch nicht mit einem Krieg gegen Russland zu tun habe, sondern höchstens bedeute, daß Englands Politik nicht mehr von Moskau wissen wolle. Dagegen trete England entschieden für Fortsetzung des letzten Handels zwischen den beiden Ländern ein.

Das „Festessen“ im Unterhaus

In englischen konservativen Kreisen ist man über den Empfang des russischen Geschäftsträgers und das gemeinsame Mahl entrückt, der durch einen Teil der Abgeordneten in einem Räume des Unterhauses stattfand. Der konservative Abgeordnete Davison hat mit Bezug auf diesen Vorfall bereits ein Interpellationsgesuch eingereicht.

Norwegen übernimmt die englische Vertretung

Nach einer Meldung aus Oslo hat Norwegen auf Ersuchen Englands die Vertretung der englischen Interessen in Russland angenommen.

Abreise der Russen

Bis heute Abend sind nur fünf Sowjetbeamte von London abgereist, 40 weitere werden am nächsten Dienstag mit einem Dampfer der Arcos England verlassen. An der Eingangsbar der Sowjetbotschaft ist ein Anschlag angebracht worden, der mittels, daß des Sowjetkonsulats geschlossen ist. Es wird aber nicht mitgeteilt, daß die Vertretung der Sowjetinteressen in England der deutschen Botschaft übertragen wurde, doch erfährt man andererseits, daß ein Teil der Kreise der Sowjetbotschaft bereits nach der deutschen Botschaft verbracht wurde.

Die das „Berliner Tageblatt“ hört, ist an die Reichsregierung die Anfrage gestellt worden, ob sie gegebenenfalls einer beschränkten Anzahl von Angestellten der russischen Handelsvertretung in London und der Arcos für etwa 4—6 Wochen die

Ausreisegenehmigung in Deutschland

geben würde, damit von dort die laufenden englischen Geschäfte von den Russen abgewickelt werden können. Die deutsche Regierung hat die Anfrage im bejahenden Sinne beantwortet, es ist aber bisher noch nicht der formelle Antrag auf Erteilung des Einreisewisums gestellt worden. In Berliner amtlichen Kreisen herrscht immer noch die Ansicht, daß der Konflikt sich nicht auf andere Staaten ausdehnen wird.

Tschitscherin kommt nach Berlin

Berlin, 29. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Tschitscherin, der auf der Heimfahrt nach Moskau zur Zeit in Frankfurt a. M. weilt, wird für die ersten Junitage in Berlin erwartet. In Frankfurt a. M. konsultiert er wieder einmal „einige Ärzte“. In Berlin soll er mit dem Außenminister und dem Kanzler Marx konferieren.

Rückwirkungen auf den Handel mit Deutschland

Erwartungen Lloyd Georges

Das Berliner „Abt.-Uhr.-Abendblatt“ veröffentlicht einen Artikel Lloyd Georges, der um deswillen bemerkenswert ist, weil er auch auf die Lage Deutschlands nach dem Abbruch der englisch-russischen Beziehungen eingeht. Nachdem der Verfasser nochmals der englischen Regierung vor schnelle und unüberlegte Handlungsweise zum Vorwurf macht und darauf hinweist, daß die kommunistische Propaganda nunmehr frei von allen Fesseln an allen Enden der Welt ihre Angriffe auf das britische Reich mit verdoppelter Erbitterung erneuern kann, stellt er Betrachtungen über die Haltung der französischen und deutschen Presse in dem Konflikt an. Die französische Presse sei erfreut über den Verlauf der Dinge, denn die Franzosen hätten den Vertrag von Brest-Litowsk, der die Alliierten so schwer in der Patsche gelassen habe, nie vergessen. Die deutsche Presse sei geteilter Ansicht über die Vorfälle, die aus dem Abbruch der anglo-russischen Beziehungen erwachsen würden. Man sehe in Deutschland nur zu gut, daß durch die wirtschaftliche Stabilisierung Europa hinten angehalten werde. Vom reinen Handelsstandpunkt gesehen habe Deutschland gewisse Vorteile, durch den Bruch zwischen England und Russland zu gewinnen. Der zweifelslos große Schaden, den der englisch-russische Handelsverkehr, müsse Englands Handelsbeziehungen zu Deutschland, ohne Zweifel zum Vorteil anhängen. Deutschland als schärfster Konkurrent Englands in Europa werde den größten Teil der Aufträge erhalten, die sonst nach England gegangen wären. Auch die Vereinigten Staaten würden dabei sicherlich profitieren.

ten, die sonst nach England gegangen wären. Auch die Vereinigten Staaten würden dabei sicherlich profitieren.

Roskauer Entzucht

Die aus Russland verbreiteten Gerüchte über aktive Angriffsbahnten Rumäniens und Polens werden in Berlin für propagandistische Maßnahmen der Roskauer Regierung gehalten. Ähnlich zu bewerten sind die gleichfalls aus russischer Quelle stammenden Nachrichten, wonach umfangreiche Aufträge an Deutschland, Italien und Frankreich gegeben werden sollen. In wirtschaftlichen Kreisen betrachtet man diese Nachrichten mit größtem Pessimismus, zumal auch die russisch-englischen Wirtschaftsbeziehungen in Wahrheit keinen allzu großen Umfang gehabt haben und vor allem Deutschland gar nicht in der Lage ist, die Einfuhrwaren zu liefern, die Russland bisher von England bezogen hat.

Keine russische Mobilmachung

Nach einer Meldung aus Moskau dementiert die Sowjetregierung die Meldungen, wonach Russland die allgemeine Mobilmachung angeordnet habe.

Der Volkskommissar für Kriegswesen, Boroschikow, hielt bei einer Massenversammlung in Moskau eine Rede, in der er erklärte, daß früher der Abbruch der Beziehungen eine Kriegserklärung bedeutet habe; jetzt hätten sich die Auffassungen geändert und wenn der Abbruch der Beziehungen erfolgt sei, so bedeute das noch keinen Kriegszustand. Gleichzeitig aber müsse man den Umstand berücksichtigen, daß England schon zwei Jahre lang die Einkreisung der Sowjetunion vorbereitet habe, so daß eine Kriegsfahrt nicht ausgeschlossen sei. Die Sowjetunion müsse auf die Stärkung ihrer Verteidigungsfähigkeit bedacht sein, denn nur durch eine allseitige Vorbereitung könne England daran gehindert werden, die Sowjetunion zu überfallen.

In der gesamten Moskauer Presse wird die Auffassung vertreten, daß eine unmittelbare Kriegsfahrt kaum zu befürchten sei, daß man sich aber hier auf alles gefaßt macht, geht unmerklich aus der Werbung für vermehrte Einlagen in die Sparkassen hervor. So wird für die Zeichnung einer kommenden Inlandsanleihe gewonnen. Als unmittelbare Voraussetzung dieser Anleihe wird ausdrücklich der Anfall der bisher gewährten englischen Kredite angegeben, doch wird auch auf die Notwendigkeit einer erhöhten Verteidigungsbereitschaft hingewiesen.

Anlegerverbot für englische Schiffe

Aus Moskau wird dem Neuen Wiener Tagblatt gemeldet, die Sowjetregierung verbot allen englischen Schiffen das Anlegen in russischen Häfen.

Die Haltung der übrigen Mächte

Frankreich bleibt neutral

Wie in Pariser diplomatischen Kreisen verlautet, sind bei den Besprechungen zwischen Brind und Tschitscherin dem russischen Außenminister die Forderungen gemacht worden, daß Frankreich keinen Bruch der diplomatischen Beziehungen mit Russland beabsichtige.

Scharfe Kontrolle russischer Agenten durch Amerika

Im Staatsdepartement erklärt man, daß die amerikanische Regierung nicht beabsichtige, nach dem Beispiel der englischen Regierung am Eise der sowjetrussischen Organisationen in Washington und New York Handdurchsuchungen vorzunehmen. Sie werde aber die sowjetrussischen Agenten, deren Namen die amerikanische Regierung übrigens genau kenne, noch genauer überwachen als bisher.

Der Vizepräsident des amerikanischen Arbeitsbundes, Well, hat in einer Rede in Washington erklärt, daß die Enthaltungen der englischen Regierung über die aufrührerische Tätigkeit der Sowjetagenten in Nord- und Südamerika durch Dokumente bekräftigt seien, die der Arbeitsbund besitze. Auch der Präsident der amerikanischen Arbeiter-Föderation behauptet die Richtigkeit der im englischen Weichbuch erhobenen Beschuldigungen, soweit Amerikaner in Frage kommen. Brodsky sei ein Führer im Streik der Pelzhändler gewesen, der kommunistischer Natur war.

Schließung der kanadischen Sowjetagentur

Der Sowjethandelskommissar Gueras in Ottawa erhielt ein Telegramm aus Moskau, in dem er angewiesen wird, die Sowjetagentur zu schließen und sofort nach Russland zurückzukehren.

Razzia in Buenos-Aires

Aus Buenos Aires wird gemeldet, daß die Polizei eine Razzia auf die Kommunisten veranstaltete, die in dem englischen Weichbuch erwähnt sind. Es wurde festgestellt, daß eine Reihe der gefugenen Kommunisten nicht mehr an der angegebenen Adresse wohnte. Dennoch konnte die Polizei zahlreiche belastende Schriftstücke beschlagnahmen. Bei einem Kommunisten wurden 16 Briefe gefunden, deren Inhalt geheimgehalten wird.

* Der Kongreß des Weltverbandes der Räterepublikanten ist mit einem Empfang der Abgeordneten im Festsaal des Rathauses in Berlin am Mittag und am Abend beim Reichsaussenminister im Palais Friedrich Leopold zu Ende gegangen.

Englands Schicksalsstunde

(Von unserm Londoner Vertreter)

In dieser Epoche, die sich jetzt vor dem britischen Weltreich aufstaut, sind Friedenshoffnungen hinfällig, Verfassungen, Kräfte und Güter sind ohne Nutzen, denn hier handelt es sich um die in ihrem Wesen uralten Kämpfe, die das Wachsen und die Verknüpfung des Lebens der Nationen bestimmen. So schrieb im Jahre 1912 der Amerikaner Homer Lea in seinem genialen Buch „Das britische Reiches Schicksalsstunde“. Und an einer anderen Stelle dieses Werkes findet sich, nach der Betrachtung des englisch-russischen Gegensatzes, der Satz: „Zwischen Frieden und Krieg gibt es keine Demarkationslinie; der Krieg zwischen Nationen hat keinen Anfang und kein Ende.“

Überblickt man die Geschichte der beiden großen Imperien in den letzten Jahrzehnten, so erscheint das zum Zwecke der Einkreisung Deutschlands vor dem Weltkriege geschlossene Bündnis nur als eine kurze Episode. Nach der Erreichung des Zweckes fielen die Beziehungen zwischen England und Russland wieder in den ursprünglichen Zustand der mehr oder weniger offenen Feindschaft zurück. Was in diesen Tagen in London geschehen ist, muß man als einen Ring in der langen Kette von Ereignissen betrachten, die den stillen, sähen Kampf der beiden großen Rivalen begleiten. Die englische Presse spricht seit langem von der feindseligen Propaganda der Russen gegen die Institutionen des britischen Weltreiches und führte diese Propaganda auf das bolschewistische System zurück. Ähnlich äußert sich — aus anderen Gründen — die englische Regierung. Aber wenn wir alle Schriften Lenins, alle Propagandablätter Trotzki und alle bekannt gewordenen Geheimdokumente der kommunistischen Internationale zusammennehmen, so können wir nichts finden, was auch nur annähernd so stark, so englandfeindlich und vom britischen Standpunkte so gefährlich wäre, wie etwa das berühmte politische Testament der Kaiserin Katharina. Ob Russland zaristisch oder bolschewistisch regiert wird, — die Aspirationen der russischen Nation bleiben im Grunde unverändert. Sie heißen: Indien, persischer Golf und Konstantinopel, und wo auch immer Russland sich ausdehnen beginnt, steht es gegen den Bär, den Großbritannien um die Erdkugel gelegt hat.

Aus dieser Vogelschau gesehen ist Russland der Anarchist, und England kämpft um den Bestand des Weltreiches. Offenbar sind aber die Leiter der englischen Politik Anhänger der strategischen Lehre, daß die beste Verteidigung der Angriff sei. Seit 1918 ist in allen Phasen des englisch-russischen Kampfes die Initiative von England ausgegangen. Die Regelung der Staatenbildung an der russischen Westgrenze von Rumänien bis zum Baltikum, die Abriegelung Russlands vom persischen Golf, die Niederwerfung der russischen Unternehmungen in China, sind zweifellos vor allem Siege Englands. Erst mit der Zeit wird sich der Erfolg der russischen Gegenzüge herausstellen; der Vertrag mit Angora, Teheran und Kabul, der Unterstützung der inneren russischen Arbeitskonflikte und der neuesten diplomatischen Geheimabreden mit Japan. Auch das chinesische Kapitel ist zweifellos noch nicht zu Ende. Im Augenblick jedenfalls haben die Russen auf den meisten ihrer antibritischen Fronten schwere Rückschläge erlitten. Niemand wird glauben, daß die englische Regierung den letzten Stoß gegen Russland geführt hätte, wenn nicht eben erst die russische Politik in China durch den Zusammenbruch des kantonesischen Auftriebs zurückgeworfen worden wäre und die frühe Erinnerung an den Generalkrieg eine übermächtige Mehrheit des englischen Volkes gegen jede russische Einmischung auf den Plan gebracht hätte. Wäre der Moment nicht so günstig gewesen, so hätte der Griff des Innenministers ins Londoner Sowjethaus trotz allem wohl nicht zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen geführt. Denn in seinen Einzelheiten betrachtet ist der ganze Vorgang, der schließlich mit dem Bruch endete, so verwunderlich, daß er ohne den weltpolitischen Hintergrund, auf dem er sich abspielt, so gut wie unverständlich wäre.

Vor einem Jahre war es nur eine kleine Gruppe, die sich mit Entschiedenheit für den Bruch mit Russland einsetzte. Die „anti-rote Organisation des Abgeordneten Oliver Loder-Lampson“ (der nicht mit seinem Bruder, dem außenpolitischen Staatssekretär Godfrey Loder-Lampson zu verwechseln ist), konnte sich zunächst nur auf ein paar Dicks und auf die Mitglieder der zaristischen Bewegung stützen. Nach dem Generalkrieg jedoch gelang es, die ungeheuer mächtige Rothermer-Presse für diese Campagne zu gewinnen, die seitdem namentlich von der „Daily Mail“ mit beispielloser Ausdauer geführt wurde. Man muß die blinde Wut erlebt haben, in die jedes Stückchen „rotes“ Tuch große Kreise des englischen Bürgertums zu verlegen vermag, um zu verstehen, daß sich so hohe Intelligenzen wie Churchill in diesen Strom warfen, und um gleichzeitig die wilde Entschlossenheit zu begreifen, mit der schließlich Köpfe geringeren Grades wie der gegenwärtige Innenminister, zum Generalangriff übergingen. Als die anti-bolschewistische Welle vor einiger Zeit vom Foreign Office die Warnungsnote an Moskau erzwang, wußte jedermann, daß die Dicks sich mit diesem Teil Erfolg nicht lange zufriedengeben würden.

So kam es zur Arcos-Razzia. Die Geschichte dieses Unternehmens ist kurz folgende: Das Kriegsministerium befragte sich darüber, daß die Russen in seinem Bereich ihre Agenten hätten. Bekanntlich sind Agenten in einem fremden Kriegsministerium eine ebenso übliche wie allgemein verbreitete Einrichtung. Die Geheimpolizei glaubte jedoch diesmal eine sichere Spur zu haben. So kamen Kriegsministerium und

Scotland Yard zusammen zum Innenminister und erklären, ein gewisses Dokument sei ins Sowjethaus gewandert. Die Gelegenheit war günstig. Der Innenminister befragte Chamberlain und Baldwin, ob eine kleine Hausdurchsuchung bei der Arcos erlaubt sei. Beide stimmten trotz mancher Bedenken zu. Aber keiner von ihnen ließ sich träumen, was Mr. Johnson-Glad aus seiner Gelegenheit machen würde. Als bekannt wurde, daß die Polizei die Stahlfabrik aufsuchte, die Sales des russischen Handelsdelegierten mit Sauerstoffablässe geöffnet hatte und auch sonst gründliche Arbeit leistete, waren die höchsten Beamten des Auswärtigen Amtes verzweifelt verblüfft, daß sie zunächst diese Tatsachen den Pressevertretern gegenüber einfach ablenkten. Als aber die Besonnenen sich des Falles anzunehmen begannen, war es schon zu spät. Man mußte schließlich versuchen, aus der Not eine Tugend zu machen. Der Bruch mit Rußland lag seit langem in der Luft. Die außenpolitische Situation war nicht gerade hervorragend, aber doch verhältnismäßig günstig für die Aktion.

Bei alledem muß man die innerpolitische Lage der Regierung in Betracht ziehen. Die Kundgebungen der Maatsi, sowie aus dem Weisbuch der Regierung hervorgeht, nur spärlich. Wenn man ihr nicht durch den diplomatischen Bruch die tiefen Schatten des weltpolitischen Hintergrundes aufleuchtet hätte, sie wäre vermutlich zu einer erheblichen Besetzung der konservativen Partei geworden. Jetzt aber ist aus einem reinlichen Minister eine albanische Wälsparole geworden. Es bestanden viele Bedenken gegen den Abbruch, erklärte der Premierminister im Unterhause. Aber die Gründe, die uns zu dem Schritt zwanzen, überwiegen die Bedenken.

So kam es zum Bruch. Welches wird der nächste Schritt sein? Plottenmänner im Balkan haben bevor, und auch sonst nicht so genaue Rindhöft für unerwartete Entwicklungen. Nachschleichen ist jedoch, daß England seinen Verteidigungskampf nach diesem Schlage wieder auf diplomatischem Felde weiterführen wird. Die Verhandlungen Chamberlains mit Briand, die Mischung von Vorkurs und Druck gegenüber Deutschland seien hier nur erwähnt. Auch was sich in Südosteuropa und im nahen Osten zu bilden beginnt, steht noch zu sehr in den Anfängen, als daß man darüber heute zu sprechen brauchte. „Schicksalsstunden“ im Sinne plötzlicher Krisen gibt es bekanntlich im Leben großer Nationen nicht. Doch aber der nächste Schritt der enalischen Regierung eine entscheidende Epoche im Dasein des britischen Reiches einleitet, steht außer Frage. Europa wird die Wirklungen bald zu spüren bekommen.

Lindbergh in Brüssel

Der Flieger Lindbergh begab sich am Samstag morgen wieder nach dem Flugplatz Le Bourget, wo er während drei Stunden sein Flugzeug nachsah und zur Abfahrt nach Brüssel vorbereitete. Vor dem Aufstiege, der um 11 Uhr erfolgte, wurde das ganze 34. Fliegerregiment mobil gemacht und etwa 800 Flugzeuge führten ein eindrucksvolles Luftmanöver zu Ehren des Oceanbezwingers aus. Lindbergh überflog in Begleitung zweier Flieger, die ihn nachher bis nach Brüssel begleiteten, zunächst Paris, wo das Erscheinen des eleganten perläuren Lindberghs bei den Passanten Sensation und Jubel auslöste, zumal Lindbergh wiederum seine verblüffenden Luftakrobatischen Kunststücke ausführte. Er kreiste während einer Viertelstunde über der Stadt und umflog den Osterturm in nächster Nähe, indem er dabei das Flugzeug in einem Winkel von 45 Grad nach unten neigte. Ueber den Konfordienplatz flog Lindbergh bis auf 100 Meter herunter und warf eine französische Fahne ab, an der ein leiblicher Briefumschlag befestigt war, der einen Zettel mit folgendem Inhalt in englischer Sprache enthielt: „Tausend Grüße für die herrliche Aufnahme durch Paris, Lindbergh.“ Dann verschwand das Flugzeug in der Richtung nach Nordosten.

Über Paris fuhr Lindbergh in 15 Minuten auf dem Flugfeld von Dover bei Brüssel angekommen. Sein Flug dauerte zwei Stunden fünf Minuten gedauert. Der Empfang durch die Bevölkerung Brüssels glich in vielen Teilen dem Empfang durch Paris, obwohl er besser organisiert war. Auf dem Flugfelde waren zehntausende von Neugierigen erschienen. Die ganze Garnison von Brüssel war für den Ordnungsdienst aufgezogen worden. Fast alle belgischen Generale, die im Krieg ein Kommando ausübten, befanden sich auf dem Flugfelde, wo auch ein Vertreter des Königs sowie der amerikanische Botschafter und zahlreiche Delegierte des belgischen Fliegerwesens anwesend waren. Sofort nach der Landung wurde das Flugzeug von einem starken Truppenaufgebot umstellt, um sowohl Lindbergh als auch sein Flugzeug vor dem frohen Ueberreifer der Enthusiasten und Kundenzimmer zu schützen.

Lindbergh begab sich unverzüglich im Auto nach der amerikanischen Botschaft, von wo er nach kurzem Aufenthalt an das Grab des Unbekannten Soldaten fuhr, um dort einen Kranz mit einer Schelle in den amerikanischen Farben niederzulassen. Darauf fuhr Lindbergh zum Königsplatz, wo er vom König und der Königin in herzlichster Weise empfangen wurde. Der König, der selber ein eifriger Flieger ist, überreichte dem Oceanflieger die Abzeichen des Leopold-Ordens. Für den Abend waren im Aroksaal und im amerikanischen Klub Empfänge vorgesehen. Lindbergh wird bereits am Sonntag nachmittag nach London weiterfliegen.

Ausgrabungen in Herculaneum

Die Freilegung einer begrabenen Stadt

Die Ausgrabung von Herculaneum, das im Jahre 79 nach Christi Geburt zusammen mit Pompeji in der Nähe des heutigen Neapels durch einen Lava-Ausbruch vollständig verschüttet wurde, soll am heutigen Dienstag feierlich eröffnet werden. Der König von Italien ist in Neapel eingetroffen, um der Eröffnungsfeste beizuwohnen. Der erste Spatenstich, mit dem das Werk eigentlich begonnen hat, ist schon vor einigen Wochen getan worden.

Die Aufgabe, Herculaneum aus dem Grabe vieler Jahrhunderte wieder ans Licht zu bringen, ist außerordentlich schwierig. Pompeji wurde von einem Aschenregen zugebedeckt, lag also unter einer Schicht vergraben die verhältnismäßig leicht wieder entfernt werden konnte. Herculaneum dagegen ist in einem Meere von Schlamm untergegangen. Wenn man bisher angenommen hat, sein Untergang sei durch einen Lavaströmen verursacht worden, so haben schon die ersten Erhebungen gezeigt, daß in Wirklichkeit die Katastrophe doch anders vollzog. Auch Herculaneum mußte einen Aschenregen über sich ergehen lassen. Es traten aber Wasserfluten hinzu, die entweder aus dem Krater geschleudert wurden oder aus dem aufgeregten Meere aufstauten oder aber in Gestalt von Wellenbrüchen niederbrachen. Das Wasser mischte sich mit der Asche und der heißen Lava und so entstand eine Schlammflut, die sich vernichtend über die unglückliche Stadt ergoß. Wenige Einwohner von Herculaneum vermochten dem furchtbaren Schicksal zu entkommen. Soweit sie noch den Weg ins Freie fanden, mußten sie alle ihre Habe in einer Stadt zurücklassen, die in kurzer Zeit 20-30 Meter tief unter diesem Schlamm begraben lag. Mit der Zeit ist diese Decke fast so hart geworden wie Stein.

So entfiel dieser Vorgang für die Bewohner der unglücklichen Stadt war, so kann man auf der andern Seite hoffen, daß man durch die Freilegung des alten Herculaneum ein weit wertvolleres Ergebnis erzielt, als durch die Ausgrabungen in Pompeji. Pompeji war eine große Handelsstadt, Herculaneum dagegen mehr eine kleine Villenstadt, die von den reichen Römern zu Erholungs- und Vergnügungszwecken viel aufgesucht oder vorübergehend bewohnt wurde. Pompeji ist, wenn auch noch nicht ganz, so doch in sehr weitem

Die Bindung durch den Dawesplan

Die der „Demokratische Zeitungsbündel“ mitteilt, haben private französische Wirtschaftskreise die Anregung gegeben, Deutschland solle sich bis zum Jahre 1932 zur unbedingten Einhaltung des Dawesplanes verpflichten. Es handle sich hierbei aber lediglich um Privatvorschläge; von amtlicher französischer Seite sei dieses Erlauben an die deutsche Regierung bisher nicht herangebracht worden. Die nach der gleichen Quelle verläutet, sind in deutschen Regierungskreisen diese Vorschläge bereits erörtert worden. Dabei wurde der Standpunkt vertreten, daß es unmöglich sei, eine feste Bindung bis 1932 einzugehen.

Dr. Reinhold für Revision des Dawesplanes

Auf Einladung des Kulturbundes und der Oesterreichischen Volkswirtschafts-Gesellschaft in Wien hielt der ehemalige deutsche Reichsfinanzminister Dr. Reinhold einen Vortrag über den Dawesplan. Ueber den Dawesplan sagte der Redner u. a., daß die Lage unhaltbar werden müsse, wenn es nicht gelänge, die erforderlichen 2 1/2 Milliarden Mark im Jahr aufzubringen. Das könnte aber nur dadurch erfolgen, daß der deutsche Export fähig gesteigert wird, da in Deutschland besonders niedrige Löhne bezahlt werden. Unter diesen Löhnen müßten jene Länder besonders leiden, die deutschen Export wahrzunehmen haben und für deutsche Arbeitgeber wie für Arbeitnehmer wird sich dieser deutsche Export auf die Dauer unrentabel erwiesen. Daher werde der Dawesplan wohl geändert werden müssen. Ein allzu großer Optimismus für die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands sei nicht gerechtfertigt.

Hindenburgs Reise nach der Nordmark

Am Laufe des Sonntags trat Reichspräsident von Hindenburg seine seit längerer Zeit angekündigte Reise nach der Nordmark an. Auf dieser Reise wird er zunächst Hamburg, dann Kiel und Flensburg besuchen. Am 31. Mai ist der Reichspräsident als Gast bei dem deutschen Volkshüter in Moskau, Brockdorff-Rosjan, auf Schloss Anettshöhe.

Der neue spanische Botschafter bei Hindenburg

Am Samstag vormittag empfing Reichspräsident v. Hindenburg den neuen spanischen Botschafter Dr. Hernandez Espinosa de los Monteros v. Vermesillo zur Gegenwärtigen seines Begleitungsbesprechens. An dem Empfang nahm auch Reichsjustizminister Dr. Stresemann teil. In deutscher Sprache hielt der Botschafter eine Ansprache, in der er die Bedeutung seiner Mission für die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Spanien hervorhob und versicherte, daß er von dem Wunsche befeelt sei, den vorzüglichen Beziehungen der beiden Staaten den Stempel der Herzlichkeit zu bewahren. Reichspräsident v. Hindenburg antwortete, indem auch er auf die sehr ungetrübten politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Spanien hinwies.

Das Urteil im Mahraun-Prozess

Nach längerer Beratung verurteilte das Gericht im Verleumdungsprozess Mahraun gegen v. Wacker, v. Jena und v. Sodentzen folgendes Urteil: Der Angeklagte v. Sodentzen wird freigesprochen. Die Angeklagten Generalleutnant v. Wacker und Major v. Jena werden wegen Verleumdung zu einer Geldstrafe von 50 Mark verurteilt. Die Kosten des Verfahrens sowie zu je einem Drittel den beiden Verurteilten und dem Privatkläger anverlangt. Der Privatkläger trägt auch die Kosten, die dem Major v. Sodentzen erwachsen sind. Die Veröffentlichung des Urteils erfolgt im „Deutschland“ und in der „Deutschen Treue“.

Die Deutschen in Hankau

Berlin, 29. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber die Lage der Deutschen in Hankau wird dem „Volkswacht“ von dem jetzt auch für die Scheripresse tätigen amerikanischen Berichterstatter Karl von Wegand gemeldet: „Die Berichte über russische militärische Aktivitäten an der sibirisch-mandschurischen Grenze kommen ausschließlich aus japanischer Quelle. Etwa 300 Deutsche in Hankau befinden sich in einer unglücklichen Zwangslage. Sie können die Stadt nicht verlassen und infolgedessen auch nicht wie sonst im Sommer ihre Kinder und Frauen aufs Land schicken. Die Hilfe ist diesmal ganz besonders groß. Die Deutschen haben Verhandlungen angeknüpft, um ihre Frauen und Kinder nach Japan zu senden.“

* Die Berufung des Danziger Senats gegen die Entscheidung des hohen Kommissars über das Abgabe- und Verleumdungsrecht der Danziger Eisenbahnbeamten ist auf die Tagesordnung der Völkerbundsratsitzung im September gesetzt worden.

Nordhausens Tausendjahrfeier

Am Samstag feierte die einstige freie Reichsstadt Nordhausen am Darg das 1000jährige Werden ihrer Stadtrechte. Karl der Große gründete am Frauenberge einen Reichshof, verbunden mit Reichsdorf, Heerlagerplatz sowie zwei Mühlen, und Heinrich der Fünfte erhob im Mai 1027 die Siedlung zur Stadt. Nordhausen ist reich an geschichtlichen Erinnerungen. Aus der Zeit seiner Reichsfreiheit, die erst 1807 endete, sind heute noch mächtige Stadtmauern und zahlreiche alte und romantische Treppen ein charakteristisches Merkmal der Stadt. Altes Rathaus vor allem ist der Stadtmantel der Primariusgraben zwischen Auentor und Kuttelreppel, der Röhmen mit den Judentürmen und Räumtreppel und viele stattliche Fachwerkbauwerke. Vor dem alten Rathaus steht ein hölzerner Hof, im Dom ein kunstgeschichtlich bedeutendes gotisches Eichenchorgestühl. Seit dem Jahre 1797 wird in Nordhausen die Granitwerkzeugfabrik als Spezialität betrieben. Auch durch den seit 100 Jahren fortgesetzten Kantabak ist Nordhausen weltbekannt.

Die Jahrestausendfeier Nordhausens erreichte mit dem Festakt im Stadttheater ihren Höhepunkt. Nach musikalischer Einleitung begrüßte Oberbürgermeister Dr. Müller die zahlreich erschienenen Gäste mit einer Ansprache, in der er die Entwicklung der Stadt Nordhausen schilderte. Nach der Festansprache von Schulrat Dr. Koch ergriff der preussische Handelsminister Dr. Schreiber das Wort, der die Grüße des Reichspräsidenten, der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung überbrachte.

Präsident Dr. Müller, der Vorsitzende des Deutschen Städtebundes, überbrachte die Grüße seiner Organisation und hob zwei Besondere als bezeichnend für die Eigenart der Nordhäuser Bürgerlichkeit hervor: den Willen zur freien Selbstverwaltung und die Treue zum Reich. Die Grüße der Landesuniversität Halle, Wittenberg überbrachte der Rektor Prof. Dr. Felsmann, für die provinzialständischen Städte sprach Oberbürgermeister Dr. Mann, der die Begrüßung die Stiftung von Wappensteinern für den Magistratsratsgebäude ankündigte. Die gleiche Stiftung legte der Landrat des Kreises Graffschott Hohenstein, Dr. Bärensprung, zu. Nach Dankesworten des Oberbürgermeisters und weiteren musikalischen Darbietungen schloß der Festakt. Anschließend vereinte ein Festessen die Teilnehmer in der Festhalle.

Hindenburgs Glückwunsch

Der Reichspräsident hat an den Oberbürgermeister folgenden Telegramm gerichtet: „Der alten Kaiserfamilie und freien Reichsstadt sende ich zur Jahrestausendfeier meine herzlichsten Grüße und Glückwünsche. Möge deutscher Sinn und Fleiß der Stadt auch eine blühende Zukunft sichern.“ u. Hindenburg.

Letzte Meldungen

Metallarbeiterstreik

Bremen, 29. Mai. Seit gestern befinden sich die Metallarbeiter Bremens im Ausstand. Von der Bewegung sind über 2000 Arbeiter erfaßt.

Die internationale Buchausstellung

Leipzig, 29. Mai. Mit einer Feyer in der Aula der Universität ist die internationale Buchausstellung eröffnet worden.

Steinwürfe gegen die Pariser englische Botschaft

Paris, 29. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) In der vergangenen Nacht wurde das Botschaftsgebäude der Pariser englischen Botschaft von mehreren Fensterhebern gerümmert. Man nimmt an, daß eine Anzahl Mitglieder der kommunistischen Partei auf diese Weise ihre Unzufriedenheit wegen des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Sowjetrußland zum Ausdruck bringen wollte.

Eröffnung der Bolia-Ausstellung

Mailand, 29. Mai. Der italienische König hat gestern in Como die Bolia-Ausstellung eröffnet. Bei dem Anwesen durch die Ausstellung zeigte der König lebhaftes Interesse für den sehr reichen Stand der Eisenindustrie. Er ließ sich über die Entwicklung der drahtlosen Bildübertragung eingehend unterrichten.

150 Bergleute verschüttet

Washington, 29. Mai. In der Meldung über die Colorado-Katastrophe in einem Kohlenbergwerk bei Trinidad (Colorado) wird noch berichtet, daß etwa 150 Bergleute lebendig begraben wurden. Bisher konnten erst zwölf gerettet werden. Fünf Bergleute wurden als Leichen geborgen. Ueber das Schicksal der übrigen ist einweilen keine Nachricht zu erlangen.

Theater und Musik

Konzert des Singschors Mannheimer. Der Singschor gab zu Ehren des Oberkantors Theodor Kettler, der sein 50jähriges Jubiläum feierte, ein Konzert, dessen Leitung in den Händen des Musikdirektors Karl Schönbach lag. Das Programm bot lobenswerte Abwechslung und brachte wieder und Chöre von Kirchner, Hädel, Leumann u. a. m. und setzte sich mit einem glänzenden Chor von Kirchner ein. Da fiel uns gleich die Natur, die in dem Chöre steckt, ein. Er den ausdrucksvollen wohlnanzierten Resonanzen seines energischen Leiters mit einer Genauigkeit folgte. Die musikalische Gültigkeit und die klaren Melodien der Chöre mit wunderbarer Klarheit interpretierte. So war jeder Chöre ein sich gerundetes Erlebnis, jeder ein Bild, das prächtig in seinem Rahmen stand. Kein Wunder, wenn man bedenkt, daß ein Wagner und Pymon den Tenor, eine Frau Selma Weil den Mezzo und eine Frau Leo Schickner den Sopran führt. In diesen oben genannten Sängern, die durch Solo-Vorträge das Programm bereicherten, gefellte sich noch Fräulein Mathilde Baran mit einer Arie aus „Samson“ von Hädel, die sie mit gut geschulter Stimme und entschiedenem Talent vorzutritt Herr Theo Schickner und Herr Liebermann trugen ihren Teil vor mit Geschmeid und Bewußtheit vor und ließen auch in Bezug auf Tonhöflichkeit und Musikalität keine Wünsche unbefriedigt. Für das ausgefallene Duett, das Frau Schickner und Herr Pymon singen sollten, entschädigte uns Herr Oberkantor Theodor Kettler, indem er uns Gebete vom Konzertsitz: „Berosech ha scho“ von Kaunberger vorlas. Die Veranstaltung lag in den Händen des Herrn Gustav Hölzl, der in Trefflichkeit seines Amtes waltete. — Da der Konzertsaal am Samstag den 29. Mai, 7. U. abends bestimmt war, hätte man ihm einen besseren Platz gewünscht. H. L.

66. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure

Ueber die Veranstaltungen am Samstag ist noch folgen- des zu berichten: Nachmittags folgten die fremden Gäste einer Einladung der Stadt Mannheim zu einer Strom- und Kanalbesichtigung mit dem schmalen Dampfer "Niederwald" der Rhein-Neckar-Dampfschiffahrtsgesellschaft. Der An- blick der Gärten war so schön, daß der Dampfer noch einmal so groß hätte sein müssen. Da sich der Vor- srat aber überdies verspätet hatte, ließ die Stadtermal- tung noch ein Motorboot laufen. Die Fahrt erstreckte sich rheinaufwärts bis Rheinau und Stromabwärts bis Oppau. Man war trotz der herblichen Kühle, die eine starke Nach- frost nach heißen Getränken veranlaßte, von den gewonnenen Eindrücken sehr befreit. Der Tag wurde harmonisch mit einem

Begrüßungsabend

im Nibelungensaal des Rosengartens beschlossen. Da das Vertikale nicht anderwärts, wurden auch auf der Empire Tische aufgestellt. Vor Beginn der unterhaltenden Darbietungen wurde ein kalter Imbiß mit Bier eingenommen. Direktor Krüger, der die Nibelungsversammlung im Namen des Mannheimer Bezirksvereins herzlich begrüßte, führte aus, daß die Mannheimer Ingenieurvereinigung vor 43 Jahren gegründet wurde. Damals hatte der Gesamtverein 5000 Mitglieder. 649 Teilnehmer waren hier anwesend. Mit Freude und Genugtuung dürfe man feststellen, daß die Be- teiligungsdifferenz an der 66. Hauptversammlung eine der größten ist, die je erzielt wurde. Dieses große Interesse sei auf verschiedene Ursachen zurückzuführen. Einmal darauf, daß die Tagung jedem Teilnehmer Gelegenheit gebe, je nach seiner Einstellung etwas neues zu hören, mit neuen Gedanken in seine technische Berufstätigkeit zurückzuführen. Zum andern sei gerade die Stadt Mannheim in besonderer Weise dazu geeignet, den Teilnehmern ein wirkungsvolles Bild des in- dustriellen Landes zu geben. Die Besichtigungen am Mont- agen werden von der fortschreitenden Entwicklung der ein- zelnen Industriezweige bereichert Zeugnis ablegen. Die Strom- und Kanalarbeit habe bereits gezeigt, wie sich das industrielle Leben an Rhein und Neckar konzentriert hat. An dem Wie- deraufbau von Mannheims Industrie und Handel, die durch den unglücklichen Ausgang des Krieges und noch mehr durch die nachfolgende Zeit wirtschaftlichen Niederganges sehr ge- litten hätten, mit regen Kräften zu arbeiten, nur das eine im Auge zu haben, den alten Glanz der süddeutschen Wirt- schaftsmetropole wieder zu erringen, müsse das Streben aller in Betracht kommenden Kreise sein. Hierzu bedürfe es aber der Verwirklichung des idealen Gedankens, den der B. D. I. schon bei der Gründung auf seine Fahne geschrieben habe, des Engagements in der Zusammenarbeit der geistigen Kräfte deutscher Technik mit den Interessen der ge- samten Wirtschaft. Wege die persönliche Teilnahme, die durch die Teilnahme der Reichs-, Landes- und städtischen Ver- treter mit den Mitgliedern des B. D. I. erreicht werde, reiche Früchte tragen. Der Redner verwies dann auf die Ge- legenheiten zum geistigen Verkehr, vor allem auf die Vortragsarbeiten Heidelberg und Schwetzingen. Die Gastvorträge von Mannheim und Heidelberg hätten sich in den letzten Monaten in enger Arbeit und anspornungs- voller Unterstützung zusammenschlossen, um einen würdigen Verlauf der Tagung zu ermöglichen. Ihnen sei im Namen des Mannheimer Bezirksvereins innigster Dank ausgesprochen. Schließlich möchte er noch der Tatsache gedenken, die uns in der Südwestecke des Vaterlandes in ganz beson- derer Weise bewegt: des Schicksals unserer deutschen Brüder an der Saar und in der Pfalz. Es sei ein glücklicher Ge- danken des Vorstandes des Hauptvereins gewesen, im Anschluß an die Tagung auf Wunsch der Bezirksvereinsmitglieder in diesem Gebiet einen Besuch der Pfalz in Aussicht zu nehmen. Der Pfalz- und Saarländische Besuchsverein solle das Bestreben ablegen, daß man die jurchbare Lage der linksrheinischen Wirtschaft und Industrie voll erkannt habe und bereit sei, mit allen Kräften das deutsche Gebiet hart und lebensfähig für deutsche Wirt- schaft und deutsche Kultur zu erhalten. (Lebhafte Zustimmung.) Alle Voraussetzungen seien gegeben, die einen würdigen Verlauf der 66. Hauptversammlung gewährleisten. Redner schloß mit dem Wunsch, daß alle Teilnehmer eine frohe Erinnerung über das ganze Leben mit fortnehmen. In diesem Sinne beibe er alle im Namen des Mannheimer Bezirksvereins auf das herzlichste willkommen. (Starker Beifall.)

Die Leitung des unterhaltenden Teils unterhand Stadtrat Dr. Wittke, der die Kapelle der Versammlung geleitet hat, die auf dem mit frischem Grün reich geschmückten Podium hinter Scheinwänden platziert war. Die Kapelle, die mit flotten Musikanten ausgestattet wurde, wurde durch das Doppelnar- tet der Mannheimer Liedertafel abgeleitet, das "Frühling du goldne Sonne" von Heikowen. Das Arch- choir von Heide, "Am Rhein am schönen Rhein" von Clever und später "Die Quelle" von Hausmann und Woldehausen von Wittke unter Herrn Mens' sorgfältiger Leitung so stimm- volles, langstimmiges und feines Arrangement vorzutragen, das im Mannheimer Beifall dankte. Das Quartett hat die Mannheimer Gesangsgruppe auf das würdige vertreten. Zwei Mitglieder des Volksballets des Nationaltheaters (Hr. Knapp und H. Lier) tanzten sehr artikuliert und temperamentvoll. Von weiteren Darbietungen, auch von allgemeinen Gesängen, für die der Mannheimer Bezirksverein ein reizendes Niederbühnenstück brachten lassen, wurde Abstand genommen, weil man die gegen- seitliche Unterhaltung vorzog. Den Abschluß des Abends, der so recht angelehnt war, alle Freundschaften zu erneuern und neue zu schließen, bildete ein Tanzen.

Die geschäftlichen Verhandlungen

mit denen der geistliche Hauptstad im Versammlungssaal des Nibelungensaals eingeleitet wurde, wurden von dem Vereins- vorsitzenden Dr. Ing. Dr. h. c. Wendi-Effen geleitet. Direktor Prof. Dr. Ing. Raschke-Berlin vertrieb auf den gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht. Weitere Erläuterungen wurden nicht verlangt. Herr Erik Decker-Berlin erläuterte den Bericht über die Prüfung der Rechnung 1926, die die Verleumdung unter Entlastung des Vorstandes ge- schied. Nach Wahl der Rechnungsprüfer wurden zwei Ehepaare Änderungen beschlossen. Die erste legte fest, daß bei Auflösung des Vereins das vorhandene Vermögen technisch- wissenschaftlichen Zwecken ausschließlich wird. Aus den Be- schlüssen des Vorstandes ist erwähnenswert, daß private technische Schulen nur von Fall zu Fall als Mittelglieder aufgenommen werden. Als Ort der nächstjährigen Hauptver- sammlung wurde Essen bestimmt.

Die wissenschaftlichen Verhandlungen

Am 10 Uhr im Nibelungensaal eröffnet wurden, waren ja fast keine freien Plätze zu finden. Die Fest- stellung des Raumes wurde dadurch erhöht, daß er im vollen Umfange seiner Verwendung erlaubte. In der ersten Reichs- präsidenten Dr. Ing. Dr. phil. h. c. Karl Wendi-Effen, sowie die übrigen Vertreter der Reichs-, Landes- und städtischen Behörden.

Dr. Ing. Dr. phil. h. c. Karl Wendi-Effen

leitete die Versammlung, die auf einer bedeutenden geistigen Höhe stand, mit einer längeren Begrüßungsansprache ein, in der er zunächst dem Mannheimer Bezirksverein und der Stadt Mannheim den Dank des Vereines ausdrückte und die

Verdienste hervorhob, die sie sich bei der Vorbereitung der Tagung erworben haben. Der B. D. I. habe schon lange das Bedürfnis gehabt, wieder einmal den Südwesten unseres deutschen Vaterlandes zu besuchen. Ganz besonders sollte der Besuch Mannheims Gelegenheit geben, die Freunde und Berufsgenossen aus der Pfalz und der Saar hier be- grüßen zu können und ihnen erneut in die Seele zu häm- mern, wie sehr man sich mit ihnen zusammengehört fühle. (Lebhafte Zustimmung.) Den Berufsgelehrten aus dem be- zogenen Gebiet rufe er deshalb besonderen Gruß zu. Aber auch den Senioren des B. D. I. u. a. Geheimrat Spring- mann-Sagen, der trotz seiner 87 Jahre die Reise nach Mannheim nicht gescheit habe. (Stürmischer Beifall.) Der Redner begrüßte weiter den Herrn Staatspräsidenten und die Vertreter der Reichs-, Landes- und städtischen Behörden, der Hochschulen und der befreundeten Vereine und Verbände. Man habe die Freude, auch mehrere ausländische Fach- genossen zu begrüßen. Man dürfe in ihrer Anwesenheit nicht allein einen Höflichkeitssatz, sondern die Wertschätzung ausdrücken, die sie dem Ingenieurberuf und dem B. D. I. ent- gegenbringen. Unter lebhaftem Beifall dankte er auch diesen Herren für ihr Erscheinen. 472 Mitglieder hat der Verein im vergangenen Jahre durch den Tod verloren. Der Redner gedachte mit ehrenden Worten, die die Versammlung flehend an- gehörte, der Dahingegangenen.

Unter Hinweis auf den Geschäftsbericht stellte der Redner abdann verschiedene Standesfragen. 26 700 Stellunglosen Techniker fanden 1315 offene Stellen gegen- über. Diese große Stellungslosigkeit veranlasse wiederholt zu der

Warnung vor zu großem Andrang zu den technischen Hoch- und Mittelschulen

Er ist immer noch doppelt so groß wie vor dem Kriege. Die Zahl der Studierenden an den technischen Hochschulen beträgt heute immer noch 20 000. Trotz der Besserung der wirtschaft- lichen Lage der Industrie könne er sich nicht denken, daß ihre Aufnahmevermögen für wissenschaftlich vorgeschulte technische Angestellte schon so groß ist, daß in absehbarer Zeit die 9 bis 10 000 Studierenden, die unsere Hochschulen jährlich verlassen, Brot finden werden. Darüber hinaus beruhe die Überfüllung der meisten technischen Hochschulen die Gefahr in sich, daß sie nicht mehr in der Lage sind, dem Nachwuchs die Ausbil- dung zu geben, die man für notwendig erachte. Der per- sönliche Kontakt zwischen Lehrer und Studie- renden könne umwänglich aufrecht erhalten werden. Es müßte auch eine bessere Ausstattung der Labora- torien und Hörsäle gefordert werden. Bei der großen Wichtigkeit, die die Technik für unsere Wirtschaft habe, müsse immer härter die Forderung erhoben werden, daß nicht nur verkäufliche Nachscholung, sondern auch weitbildend für die Zu- kunft gefordert werde. Der B. D. I. halte es deshalb für seine Pflicht, an die Regierungen die Bitte zu richten, sich des ge- samten technischen Bildungswesens noch mehr als bisher anzunehmen und zunächst die vorhandenen Hoch- schulen besser anzugehen, ehe man den Gedanken der Gründung von neuen Hochschulen erweigt.

Dem Ingenieur müsse in der öffentlichen Verwal- tung die ihm gebührende Stellung eingeräumt werden. Man müsse für den Ingenieurberuf Gleichberechtigung verlangen und erwarten, daß der Ingenieur in Zukunft nicht nur Berater des Herrn Landrats oder Ministers sei, sondern selbst ein entscheidendes Wort zu sprechen habe. (Lebhafte Zustimmung.) Redner dankte abdann für die vielen Kleinarbeit, die von den Fachgelehrten in opfervoller Weise geleistet wird. Mehr denn 100 Ingenieure beteiligten sich ehrenamtlich. Die Frage der Rationalisierung werde schon seit vielen Jahren in den Fachkreisen des B. D. I. diskutiert und bearbeitet. Es handle sich also um keine neuzeitliche Angelegenheit, wie man glauben machen wolle. Das Verhältnis für die Notwendigkeit des Zusammenarbeiten von Technik und Landwirtschaft sei im freien Wechsel begriffen. Diese Zusammenarbeit müsse sich aber auch auf andere Berufszweige erstrecken. Der Redner verwies des- halb auf die im Herbst in Berlin-Zeig stattfindende

Werkstofftagung.

Eine neue Form der Gemeinschaftsarbeit der gesamten deut- schen Industrie soll hier der Welt zeigen, wie die Werkstoffe sich aufbauen. Die Tagung soll ein Anfang der Gemein- schaftswirtschaft zwischen Verbraucher und Erzeuger sein.

Eine Gefahr für den Ingenieurberuf sei auch die teilweise recht weitgehende

Stichtung von Spezialisten

schon bei der schulmäßigen Ausbildung. Die Spezialisierung, eine natürliche Folge unserer neuzeitlichen Entwicklung, bürge die Gefahr einseitiger Ausbildung in sich. Man brauche tüchtige Spezialisten, aber in der Schule und im Berufsleben müsse dafür gesorgt werden, daß die technische Allge- meinbildung nicht zu kurz kommt. Ganz besonders schäme es notwendig zu sein, der Erziehung des Nach- wuchses erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen. Von beson- derer Bedeutung ist für die nächste Zeit die Frage der Kon- struktiven Tätigkeit. Dem Mangel an Konstrukteuren müsse planmäßig entgegengearbeitet werden. Man müsse die Konstrukteure besser bezahlen. Die Sorge des B. D. I. müsse darauf gerichtet sein, daß der Ingenieur in der Leitung der industriellen Unternehmungen wieder die Stellung einnimmt, die ihm in Anbetracht seiner technischen Leistungen gebührt. Deutsche Wissenschaft und Technik, Kopf- und Handarbeiter müßten sich auch in Zukunft bedanken, wenn es weiter aufwärts gehen soll. Hierzu beigetragen sei die Pflicht des B. D. I. (Starker Beifall.)

Begrüßungen

Staatspräsident Trunk

begrüßte die Versammlung im Namen und Auftrage der badischen Regierung und damit des badischen Volkes. Die Tagung müsse weitgehende Bewunderung in der badischen Bevölkerung hervorrufen. Diese Bewunderung spreche er auch im Hinblick auf den Bericht des Vorredners zutragende getretenen Ernst der Auffassung gegenüber dem gesamten Leben und speziell in Bezug auf das Wirtschaftsleben aus. Er danke herzlich dafür, daß der Verein nach Mannheim ge- kommen sei, an die Ecke von Rhein und Neckar, in die badische Pfalz, in die Südwestecke des deutschen Vaterlandes. Man dürfe davon überzeugt sein, daß alle Gäste herzlich aufge- nommen seien. Soweit die badische Regierung in Frage komme, dürfe man überzeugt sein, daß dem deutschen In- genieur Ehre und Anerkennung im öffentlichen und prak- tischen Leben zuteil werde. Der Ingenieur leiste Pionier- arbeit. Mit festem und gutem Willen geleistete Arbeit sei allein imstande, uns das zu geben, was wir brauchen. Zu- nächst handle es sich um die Besserung unserer Lebenshaltung und Lebensgestaltung, um die Wiedererlangung und Erwei- terung der Weltgeltung. (Starker Beifall.) Man sei da- von überzeugt, daß die Versammlung Verständnis habe für die besondere Lage des Badner Landes. Man dürfe aber auch davon überzeugt sein, daß man das Beitreben habe, mit Hilfe des deutschen Ingenieurs im Badner Land Arbeit und Brot zu schaffen. Wir wollen, so schloß der Staatspräsident seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen, mit Ihnen einig sein, gemaisam als Deutsche dem deutschen

Vaterlande zu dienen, der Menschheit Ihre Dienste nutzbar zu machen, aufwärts im Sinne der ewigen Ziele der Mensch- heit. Willkommen im Badner Land.

Oberbürgermeister Dr. Ruge

fürte u. a. aus:

Mit größter Freude und mit aufrichtigsten Wünschen für eine erfolgreiche Tagung heißt die Stadt Mannheim den Verein Deutscher Ingenieure willkommen. Die Verwaltung der Stadt Mannheim weiß, daß es für sie eine hohe Ehre ist, einen der angesehensten fachwissenschaftlichen Verbände auf- nehmen zu dürfen, einen Verband, der dank einer ausgezeich- neten Organisation trotz der im Laufe seiner Geschichte unab- nehmenden Organisation der für die Weltwirtschaft wichtigsten Wissenschaft immer wieder erste Männer aller Fachgebiete dem Pentripedalen der Arbeit für die einigende Grundlage des Ganzen zugeführt hat und solche Männer ihr immer wieder gewinnt. Der Verein folgt damit seinem sachungsgemäßen Zweck; er folgt aber auch den Worten Goethes: Willst du dich am Ganzen erquiden, so mußt du das Ganze im Kleinen erblicken.

Die deutschen Städte sind ohne den Ingenieur un- denkbar; sie werden gut tun, mehr als bisher, ihn in die engste Verwaltung zu rufen. Welch große Stadt verfügt heute nicht über zahlreiche akademisch gebildete Inge- nieure in wichtigen Ämtern? Die Stadt Mannheim im be- sonderen, deren bedeutungsvolle Industrie heute in schwerer Nebenstands sich wie die ganze deutsche Wirtschaft um höchste Leistungen müht, hätte ohne den Ingenieur ganz unmöglich das werden können, was sie heute ist. Mannheim liegt amischen zwei einst ungehörigen Klüssen, die erst in Jahrhunderte langer Arbeit durch den Ingenieur gebündelt und gelei- tet werden mußten, ehe es möglich war, die Stadt auf sicherem Grunde zu bauen, die Stadteile durch Brücken zu verbinden, die Schiffahrt zu rufen, Häfen anzulegen, Kanäle ins Binnen- land vorzutreiben. Aber auch der Grundriß der Stadt, die großartige Dominante, die sie im Saal besitzt, verdankt sie dem Ingenieur; nicht minder zahlreiche Erfindungen, die ihrer Wirtschaft neues Leben gaben.

Von Barthel-Hanson, dem ersten Erbauer der Fortifikations Mannheim — das Dorf Mannheim wurde da- mals planmäßig herkört, um der Feste und der Stadt Platz zu machen — über C o s s o r n, der nach der grauenvollen gän- zlichen Verströmung unserer Stadt durch den französischen Festungsbaumeister Vauban sie zu Anfang des 18. Jahrhun- derts planmäßig neu aufbaute und Stadt und Feste in einen Verband, bis zu dem einst verstorbenen Stadtbaurat Moriz Eisenlohr, dem gründlichen Kenner des Rhein- und dem Erbauer unserer und der Stadt Straßburg In- dustrie — welche stolze Reihe von Ingenieuren, die zum Ruhm unserer Stadt und ihrer Wirtschaft Ausgescheidetes ge- schrieben haben! Daß also Mannheim dem Ingenieur des Ingenieurs kultiviert, von ihm neue Kraft, höchste Wirtschaft- lichkeit erwartet, das ist mehr als selbstverständlich. Und darum nochmals innigen Dank, daß Sie kamen, beste Wünsche für Ihre Arbeiten und die herzlichste Bitte um freundliche Er- innerung an Mannheim und an diese Tage! (Starker Beifall.)

Prof. Dr. Ing. Emil Probst

Rektor der Carlshuter Technischen Hochschule, überbrachte ebenfalls die besten Wünsche für eine erfolgreiche Tagung. Die Vertreter der Technischen Hochschule mühten mit den Vertre- tern der Wirtschaft dankbar die Verdienste anzuerkennen, die sich der B. D. I. dadurch erworben hat, daß er die Brücke zwischen zwei Welten (Deutschland und Amerika) schienen hat. Eine besondere Aufgabe des B. D. I. sei, der Zerstückelung in den Kreisen der Technik mit allen Mitteln entgegenzuarbeiten. Je tiefer die Mechanisierung, Typisierung und Normung in unser Wirtschaftsleben eindringt, umso mehr seien der In- genieur, Chemiker, Architekt aufeinander angewiesen. Der B. D. I. habe durch seine glänzende Entwicklung bewiesen, daß er in der Lage sei, bei der Sammlung der Technik eine führende Rolle zu spielen. Möge sich der B. D. I. bei der Ideellen und kulturellen Aufgaben der Technik bewahrt bleiben. Dann werde er nicht nur dem ganzen technischen Stande, sondern dem gan- zen Volke am besten dienen. (Starker Beifall.)

Als der Vorsitzende den Rednern herzlich gedank hatte, wurden drei bedeutsame

Ehrungen

vorgenommen. Dr. Ing. e. h. Hermann Köhling-Möhl- ingen und der 87 Jahre alte Dr. Wilhelm Exner-Wien, ein hervorragender österreicher Ingenieur und Gelehrter, wurden unter dem Jubel der Versammlung zu Ehrenmit- gliedern ernannt. In der Urkunde, die Dr. Köhling überreicht wurde, ist vor allem sein unerhörtedones Eintreten für das Deutschtum im Saargebiet rühmend hervorgehoben. Für Dr. Exner dankte Hofrat Erhard-Wien. Dr. Köh- ling brachte ebenfalls seinen Dank in eindringlichen Worten zum Ausdruck. Der Jubel verklärte sich, als Prof. Dr. Ing. Hugo Junkers-Deuss die Grafhof-Deut- mänge überreicht wurde.

Als der Gelehrte dankt hatte, sprach Prof. Dr. Ing. Heidebroek-Darmstadt über Technische Vortier- sstellungen als Träger industriellen Fort- schritts. Der einständige glänzende Vortrag, den wir nach nachtragen werden, wurde von der Mannheimer Rundfunk- Beforschungsstelle aufgenommen und auf alle großen deutschen Sender übertragen. Ministerialrat Dr. Rudow-Berlin hielt einen interessanten Vortrag über Neuzeitliche tech- nische Entwicklung der Deutschen Reichswehr. Damit schloß um 13 Uhr die allanzvoll verlaufene Versamm- lung.

Nach 6 Uhr begann im Nibelungensaal das Fre- essen, an dem etwa 1400 Damen und Herren teilnahmen. Sch.

* Aus der badischen Landeskirche. Die oberste Kirchen- behörde ist in Bezug auf den Religionsunterricht an Fortbildungs- und Fachschulen bekannt, daß so viele Meldungen seminaristisch gebildeter Lehrer für etwa neu zu errichtende Religionslehrer-Stellen vorliegen, daß weitere Bewerbungen aussichtslos sind. Von den in den Dien- st der Landeskirche übernommenen Religionslehrern an Fort- bildungs- und Fachschulen ist in der Regel ein Depotat von 24-28 Wochenstunden zu übernehmen. — Da am 8. Juni 1900 Jahre seit dem Tode August Hermann Franckes ver- strichen sind, hat die oberste Kirchenbehörde den Geistlichen empfohlen, an einem der Pfingstfesttage in der Predigt der so legendären Bedeutung Franckes für die evangelische Kirche zu gedenken. — Für das begonnene Sommerhalbjahr können aus allgemeinen Kirchenmitteln Stipendien an Theologiestudierende einschließlich der Teilnehmer an einem theologischen Seminar bewilligt werden. Vermögensgegenstände sind nicht mehr nötig. Die Schulunode n müssen bis zum 15. Juli abgehalten sein.

Ihre Sehnsucht

gest hat, allen Mitmenschen angenehm zu sein. Ein bewährtes Mittel dazu bietet der Badener Körper-Puder, der den Körper e- frisch, die Haut zart und geschmeidig erhält und alle unangenehmen Hautunreinigkeiten beseitigt.

Mannheimer Großflugtag

Rekordbesuch - Absturz von Chespilot Busch

Der Tag der 30000

Das hunderttägige Jubiläum des Mannheimer Flughafen-Rennens, das am Freitag, den 27. Mai, seinen Höhepunkt im Mannheimer Großflugtag fand, hat in diesem Jahr einen Rekordbesuch von 30.000 Besuchern verzeichnen können. Die Veranstaltung, die von der Reichsflugkommission in Zusammenarbeit mit dem Reichsverband der Deutschen Luftfahrer veranstaltet wurde, war ein voller Erfolg. Die Besucherzahl ist ein Beweis dafür, dass die deutsche Luftfahrt immer mehr einen festen Fuß auf dem Boden der nationalen Popularität gefunden hat.

Loopings, Rollings und mehr

Während so dieser flugsportliche Großtag in leicht penelndem ruhigem Flug davonzog, erhoben sich die jüngeren Kinder der Flugtechnik mit Gedröhn und Getöse zu einem Geschwaderflug. Mächtig und erhaben ob des Varm schüttelte der Ballon sein großes Haupt, ging er doch auch in die Luft ohne dies Gedröhn. Der hier schon bekannte Mächtigste konnte es sich nicht verlagern, wie nun einmal die Jugend ist, nach dem er sein „Verst“ an den Himmel geworfen hatte, den Großtag mit einem Heiligenkranz zu umgeben. Unter dem tummelten und tollten sich der Dietrich-Doppeldecker D 471 (Chespilot Busch), der Veslan D 1121 (Chespilot Jährling), der Grunich-Hochdecker D 384 (Führer Hesselbach) und der Doppeldecker D 1103 (Führer Reum) in der Luft herum. Loopings und Rollings quirlend boten die Piloten Zeugnis ihrer glänzenden Flugtechnik, schossen sie in atemberaubenden Sturzflügen unter Trudeln aus ihrer Höhe heraus, um immer wieder in elegantem Flug sich abzuführen und über die Köpfe der Reugierigen und Begeisterten dahinzuzuräumen. Besonders Interesse erweckte der Raab-Rohrflug, der zwar Mannheim schon neulich überflogen hatte, dessen eleganten Ring und gasstößen Segelflieger nach Abhängen des ansehnlichen Segelflugges (Führer der Maschine Rahm, des Seglers Jährling) die Mannheimer nunmehr selbst bewundern konnten. Schließlich seien noch das Segelfliegen mit abgetropftem Motor, ein Luftkampf und ein momentliches Kinder jauchzen lassendes Ballonrennen erwähnt.

Fallschirmsprung und Akrobatik

Die Attraktionen des Tages war der Fallschirmsprung des Piloten Hehr. Blyglnetl entfaltete sich der Fallschirm bei seinem Absprung und nach Innav zwei Minuten konnte der fähige Springer noch innerhalb der Flugweite landen. Der Mannheimer Akrobat Dolar Dimpfel-Ronal legte in der Schlussnummer des Programmes Zeugnis ab von seiner Unerschrockenheit. Frech und wacker, mit den Zähnen an der fliegenden Maschine haltend, entkleidete er sich unter angespannter Aufmerksamkeit der Tausenden von Zuschauern, zeigte er, das man auch Freiluftgymnastik unter einem Flugzeug machen kann.

Unfall

So ging der Mannheimer Großflugtag in reicher Abwechslung vorüber, wobei die Gelegenheit, mit den Jüngsten Maschinen Rundflüge zu machen, sehr stark benutzt wurde. Leider ist ein Mislung in den Verlauf des Tages gesfallen, der zeitweise etwas wie lange Lehnung über den Vlag legte. Der erprobte Jagdflieger, Chespilot Busch-Darmstadt, erlitt einen Unfall. Er war noch verhältnismäßig gut abgelaufen ist. Beim Trudeln aus etwa 300 Meter Höhe hatte Busch eine Rotorströmung und trotzdem er ihm gelang, die Maschine nach abzufangen, setzte er zu hart auf, sodass er mit einer Tragfläche abbremsen mußte. Dabei ging diese in Trümmer und der Führer erlitt einen komplizierten Oberschenkelbruch, eine leibere rechte Unterschenkelverletzung und kleinere Kopfverletzungen. Wie mir hören, besteht seine ernüchternde Gefahr.

Nach dem Abschluß der im übrigen vollauf gelungenen Veranstaltung setzte ein Run auf die Straßenbahn ein und mer zu Ruhe ein, war auch nicht allein.

Siegfried Feith †

Im besten Mannesalter von 53 Jahren verstarb an einem Herzschlag der in hiesigen Bürgerkreisen sich allgemeiner Beliebtheit erfreuende Siegfried Feith. Geboren in Mannheim a. O., kam er schon in frühesten Jugend nach Mannheim, das seine zweite Heimat wurde, wo er sich wohl und glückselig fühlte. Seine von ihm gegründete Liebersee-Tabakhandlung erstreckte sich allgemeinen Anklang, da er streng realen Geschäftsprinzipien huldigte und Charaktereigenschaften besaß, die den Verkehr mit ihm zu einer dauernden Verbindung galketen. Seine vornehmste Gefinnung machten ihn überall beliebt. Neben seinem großen Freundeskreis trauerte ein Witwe und zwei Kinder, denen er stets ein treuherziger Ernährer war, an seiner Bahre. Siegfried Feith erlebte freudige und leidvolle Tage. Ein Magenleiden, das sich in den letzten Jahren immer stärker einstellte, verursachte ihm bestige Schmerzen. Aber trotz alledem war er jederzeit von einem beneidenswerten Optimismus besetzt. Und dieser Glaube an eine bessere Zukunft ließ ihn auch die größten Schmerzen stille erdulden. Besonders betäubend ist der Heimgang von Siegfried Feith für den Liebersee-Tabakhandlung Mannheim, in den er vor drei Jahrzehnten als ausübender Sänger in der Volkstruppe seiner Jugend eingetreten ist und später als Vorstandsmittglied sich mit vorbildlicher Hingabe den Interessen des Vereins widmete. Außerdem gehörte er dem früheren Mannheimer Schriftstellers- und Journalistenverein als Vorstandsmittglied an. Run ist der allezeit liebersee Rind für immer geschlossen. Stumm schlief der Sänger, aber sein Name wird unvergessen sein.

* Ein alter Mannheimer, August Kunter (Schirmerstraße 12), einer der bekanntesten alten Mannheimer Bürger, wurde am gestrigen Sonntag 88 Jahre alt. 1872 übernahm er die Wirtshaft „Zum Tannenbaum“, 74, 21, die er bis 1888 führte, wo sie einem Neubau Platz machte. Der Freiin, Feuerweh gehörte Kunter seit 1888 an. Er war wegen seiner Pflanztöne und seines kameradschaftlichen Sinnes im ganzen Corps beliebt und geschätzt. Anlaßlich des Jubiläums seiner 40jährigen Feuerwehr-Angehörigkeit wurde er unter Beteiligung eines älteren Vorgesetzten zum Ehren-Othmann ernannt. Leider mußte er sich nach einigen Jahren wegen vergrädeten Alters vom Dienst zurückziehen, er interessiert sich aber trotzdem heute noch für alles, was die Feuerwehr angeht. Der Wirtverein schätz ihn gleichfalls als einen seiner eifrigsten Mitarbeiter.

* Dachstuhlbrand. In dem Anwesen Seidenheimerstr. 30 war am Samstag nachmittag aus unbekannter Ursache ein Dachstuhlbrand ausgebrochen. Das Feuer wurde mit einer Schlauchleitung, die von der Motorpritze gelistet wurde, gelöscht. Der Dachstuhl ist stark beschädigt. Der Schaden belauft sich auf einige tausend Mark.

* Zusammenstoß zweier Autos. An der Kreuzung Ragnha-Anlage-Otto-Deichstraße gestern abend gegen 7 Uhr eine Taximeterdrokole und ein Privatwagen zusammen, wobei ersterer leicht und der Personewagen, der gegen einen Baum fuhr, schwer beschädigt wurde. Ein in dem Personewagen sitzendes Kind wurde durch Glastsplitter im Gesicht verletzt und wurde durch ein anderes Auto zum Arzt verbracht.

* Neibendes Schwimderpaar. In Baden, hauptsächlich in Odenwald, treibt sich s. It. ein Schwimderpaar umher, das unter dem Vorgeben, es sei aus dem Ufah ausgewiesen, Sade Hab und Gut verloren und sei nun in großer Not, besonders in Warthäusern Unterstützung erchwinnen will. Der Mann gibt sich als Ingenieur aus. Das Paar ist nicht verheiratet. Es wird vor ihm gewarnt. Etwas Gehilghe, die noch keine Anzeige erstattet haben, werden geizem, dem Landespolizeiamt Karlsruhe schriftlich Mitteilung zu machen.

* 80. Geburtstag. Am 31. Mai feiert Herr Ferdinand Wendler, Privatier, wohnhaft in Reinsheim, Dürerstr. 22, seinen 80. Geburtstag in Urweiler und geistiger Frische. Dem großen Geburtstagskind unsere Glückwünsche!

Beranstellungen

* Du und das Tier“ hieß die große Veranstaltung, mit der die hiesige Ortsgruppe des Tierführer Vereins am Samstag den Friedrichspark in einen großen Festplatz verwandelt hatte. Das Wetter zeigte sich leider weder tierisch, noch menschenfreundlich, so daß der für die Kinder vorbehaltene Nachmittag kein so buntes Bild zeigen konnte, wie die Fälle des Vorgesesehenen es hätte erwarten lassen. Da gab es einen Wogenkorso mit Prämierungen, Qualen und Wadenturnen, Gesangsbeiträge, Kaspertheater, eine ganze Reitbahn für Kinder usw. Die abendliche Veranstaltung mußte im Saal stattfinden. Der Besuch war außerordentlich gut. Über den bunten Abend mit seinem mit Liedern des Nationaltheaters und hiesigen Tanztönen bekränzten Vortragsstil soll heute abend noch ausführlich berichtet werden, wie über all das, was es an diesem für den Tierführerverein einen vollen Erfolg bedeutenden Fest noch gab.

* Knapsitzfest. Es wird auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß der Kartenverkauf für das Knapsitzfest ausschließlich im Geschäftszimmer des Kartenturnvereins, Schloßstr. 21, Aufgang bei der Schloßkammer hat stattfinden. Näheres siehe Anzeige.

Aus dem Lande

Karambolage von 6 Radlerinnen. In Schwetzingen, 27. Mai. Sechs Radfahrerinnen, die von verschiedenen Seiten angefahren kamen, verhöferten sich gestern an der „Drehscheibe“ und fielen samt ihren Rädern in- und aufeinander. Nachdem sich die verunglückten Frauen aus dem Gewir von Weinen, Ober- und Unterdrücken losgerissen hatten, wurden einige Gesichtsverletzungen und Kratzen an den Händen festgestellt. — Gestern nachmittag kurz beim Apollotempel im Schloßgarten trotz Windstille ein harter, schwerer Nst von einem Baume herab in dem Augenblicke, in dem etwa 60 Oberrealschüler einer ausmüchtigen Schulanfahrt den Apollotempel betreten. Wenige Sekunden vor dem Sturz des Astes befanden sich noch einige Schüler an der Unfallstelle. Man kann von Glück sagen, daß niemand verletzt wurde. — Bei der gestrigen Hundeschau waren über 30 Hunde, in der Hauptsache die deutschen Schäferhunde, Dobermänner, Airedale-Terriers und Doggen vertreten. Den Ehrenpreis der Stadt erhielt Dr. Helfrich aus Gernsheim für drei prachtvolle Barjops, die großes Aufsehen erregten.

Städtische Nachrichten

Aus der Stadtratsitzung vom 27. Mai

Gemeindesteuer 1926 und 1927 vom Grundvermögen und Gewerbebetrieb

Vorbekanntlich der Zustimmung des Bürgerausschusses wurde folgendes beschlossen:

1. Der gesetzliche Steuergrundbetrag für die im Rechnungsjahr 1926 und 1927 zur Grundsteuer veranlagten Gebäude von 40 Pfg. aus 100 RM. Steuerwert wird gemäß § 38A UStG 2 des Grund- und Gewerbeversteuergesetzes um 50 n Hundert, also auf 60 Pfg. erhöht.
2. Zur Deckung des im Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1926 unter L. G. 60 aus Grund- und Gewerbesteuer vorsehenden Betrages von 8270 000 RM. sind 158 Hundertteile der Steuergrundbeiträge zu erheben.
3. Zur Deckung des im Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1927 aus der Grund- und Gewerbesteuer vorsehenden Betrages von 8811 300 RM. sind 158 Hundertteile der Steuergrundbeiträge zu erheben.
4. Die Steuerzahlungen für 1927 (einschl. der Vorauszahlungen) sind zu je $\frac{1}{4}$ fällig am 15. Juli, 1. September, 1. November 1927, 15. Januar 1928.

Für die Einweihung der großen städt. Spielplatzanlage bei der Rennwiese am Sonntag, den 19. Juni 1927, nachmittags 4 Uhr wird das Programm festgesetzt.

Nach den Vorschlägen des Verwaltungsausschusses w. r. den im Besonderen mit der Direktion der Ingenieurschule Bestimmungen über Einrichtungen und Aufgaben eines städt. Beirats für die Ingenieurschule aufgestellt.

Vom gestrigen Sonntag

Rekordbesuch des Großflugtages - Sturm auf die Elektrische Ueberlastung der Flughafenlinie Reinsheim.

Mannheim ist nicht nur eine weltberühmte Fabrikstadt, sondern auch eine Stadt, die in der Sportwelt den besten Klang hat, weil in ihren Mauern der Sport in vorbildlicher Weise betrieben wird. Alle sportlichen Veranstaltungen haben daher von jeher Massenbesuche aufzuweisen. Dies kann namentlich von dem gestrigen Großflugtag konstatiert werden, wo Legionen von Menschen von frühesten Nachmittag an bis gegen 5 Uhr in einer unübersehbaren und unerschöpflichen Menge nach dem Flughafen Reinsheim hinauspilgerten, wo es von Menschen geradezu schwarz ansah. Flugtage erfreuen sich von jeher besonderer Beliebtheit; daß aber der Besuch der Veranstaltung so gewaltig werden würde, war nicht voranzusehen. Es war ein Rekordandrang,

wie er in den letzten 25 Jahren seinesgleichen nicht aufzuweisen hat. Bereits um halb 1 Uhr setzte die Wanderung nach dem Flughafen ein. Die Platz fandte gleichfalls große Menschenmengen herüber. Die zwischen 1 und 2 Uhr hier eintreffenden Züge von Bad- und Karlsruhe, von Heidelberg und von Frankfurt waren sämtlich mit Passagieren, die sofort den Weg nach dem Flughafen einschlugen, dicht besetzt, so lag dies an der allzukarften Ueberlastung der Reinsheimer Strecke, für deren starke Inanspruchnahme die Stromzufuhr gänzlich ungenügend war. Die Folge dieser Ueberlastung war, daß die Wagen vom Luft- und Sonnenbad am freilisten und nur langsam fahren, stellenweise überhaupt erst nach längerem Warten zur Fahrt zu bewegen waren. Die Taximeter machten daher glänzende Geschäfte.

Einen trefflichen Bundesgenossen hatte die Leitung des Großflugtages beim Wettergott. Während das Firmament am Himmelstages und auch am Freitag und Samstag recht bedrohlich ansah, und mehr als einmal einen kräftigen Regenschauer herniederwarf, so war der Himmel am gestrigen Tage von einem strahlenden Blau überzogen. Dabei hand die Sonne vom frühesten Morgen bis zum späten Abend ununterbrochen am Himmelstome und erfüllte mit ihren goldenen Strahlen die Menschen mit neuer Freude und Lebenslust. Das Thermometer war schon in den Vormittagsstunden über 20 Grad hinausgeschritten, während die Wassermenge nur 14,5 Grad betrug.

Durch die Entgleisung von leeren Güterwagen im Schloßhof wurde in der Stadt das Gerücht von einem Eisenbahnunglück hervorgerufen. Glücklicherweise ist der Unfall jedoch nicht schlimmer Art. Die uns von amtlicher Seite mitgeteilt wird, entgleiste vormittags kurz vor 10 Uhr beim Abziehen der leeren Güterwagen vom Schloßhof und Viehshof im Anschlußfeld zum Viehshof ein Wagen, der einige andere Wagen ebenfalls zur Entgleisung brachte. Der Schaden ist unerheblich. Jegendwelche Betriebsstörungen sind nicht entstanden.

Mannheim stand gestern im Zeichen des festlichen Sonntag und trug daher festlichen Charakter. Der Bahnhofspalast und die städtischen Gebäude prangen aus Anlaß der Jahrestagung des Vereins Deutscher Ingenieure im Flagenmischmud. Die auswärtigen Gäste haben sich bisher sehr lobend über die aufstrebende Stadt Mannheim und deren Sehenswürdigkeiten ausgeprochen. Außer den vielen gestrigen Veranstaltungen war der Sonntag als Tiergedächtnistage anzuzeichnen, dessen Feierniß für Tierzweckende verwendet wird. In den Straßen und Lokalen der Stadt verkaufte eine Schar Mädchen der obersten Klassen der Volks- und der Mittelschulen und Fortbildungsschülerinnen Postkarten des Tierführervereins. Wer keine Karte kaufte, warf im Interesse der guten Sache gerne einen Groschen in die dargelegte Sammelbüchse. Offen wir, daß der finanzielle Ertrag dieses Verbetages recht gut ist.

Scharlachberg - Heißerbrand

Sport und Spiel

Der deutsche Meister geschlagen

Am die Deutsche Fußballmeisterschaft Der sichere Sieg des süddeutschen Meisters

1. F.C. Nürnberg—1880 München 4:1 (2:0)
Die Wahl des A.S.V.-Platzes in Nürnberg für die Vorrundenspiele der Deutschen Fußballmeisterschaft erwies sich am Sonntag als nicht sehr glücklich. Das Gelände bot nur 15 000 Zuschauern gute Sichtgelegenheit, viele mußten vor den Toren bleiben. Auch der Kampf befriedigte nur halb; die Münchener zeigten nicht das, was man sich von ihnen versprochen hatte. Der Klub war zwar jederzeit und in jeder Weise überlegen und kam zu einem verdienten Sieg.

Die mit ihren besten Kräften antretenden Mannschaften lieferten sich in der ersten Halbzeit ein ziemlich ausgeglichenes Spiel. Während aber Nürnberg vor dem Tor entschieden gefährlicher war, vor allem prächtig schob, zeigten die von der Sonne etwas gebländerten Münchener Stürmer im Strafraum nur schwache Leistungen. Nürnberg kam in dieser Phase zu zwei Treffern. In der 6. Minute bereits löste Hochgelegener eine Vorlage von Trög ein, in der 22. Minute erhöhte wieder nach schönem Zusammentreffen des linken Flügel auf 2:0. Lediglich der hervorragenden Abwehrarbeit von Garlander und Koob ist es zuzuschreiben, daß Nürnberg nicht mehr Torerfolge erzielte.

Nach der Pause wurde der Klub stark überlegen. München war lange Zeit völlig in seine Hälfte eingeschütert. Wiederrum leisteten aber Garlander und Koob ganz glänzende Arbeit, so daß Nürnberg in dieser Zeit der starken Überlegenheit nur ein Tor erzielte und zwar in der 19. Minute durch Schmidt II, der eine schöne Vorlage von Wiederrum verwandelte. Münchens Sturm unternahm später eine Reihe von schönen Vorstößen, bei denen sich besonders die Flanke Stiegelbauer-Gahler auszeichnete. Diese Angriffe wurden zunächst alle glatt abgewehrt, als aber einmal Stuchstaut etwas zu spät eintraf, konnte Fraebel das Torerwart für München schließen. 5 Minuten später, in der 37. Minute stellte allerdings Trög wieder die alte Torerwart her, nachdem Koob einen Schuß von Hochgelegener schwach abgewehrt hatte. Damit waren die Leistungen des Spieles erschöpft. Nürnberg erzielte insgesamt 2:1 Toren. Der Schiedsrichter Grad-Hamburg war als Kampfsieger einwandfrei.

F.C. Jülich — Hertha S.C. Berlin 1:3 (0:1)

Das zweite Vorrundenspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft zwischen Jülich und Berlin, das am Sonntag vor 15 000 Zuschauern auf dem Plage des mitteldeutschen Meisters A.S.V. Belgig zum Austrag kam, endete mit einer großen Ueberzeugung. Die Sp. B. Jülich, die sich im Vorjahr mit einem überlegenen 4:1-Sieg über den Berliner Meister den Titel der Deutschen Meister sicherte, unterlag diesmal mit 1:2 Toren. Das ist ein Ergebnis, wie man es wohl außerwärts Berlin nur sehr wenig erwartet hatte. Man muß sagen, daß es den Verhältnissen entspricht. Berlin siegte aufgrund seines Stüfers und seiner überraschend guten Verteidigung.

Jülich hatte einen schlechten Tag und befand sich meist in der Defensive. Es konnte zwar in der ersten Halbzeit durch Franz das Führungstor erzielen, mußte sich aber in der zweiten Halbzeit den Ausgleich und einen weiteren Treffer gefallen lassen. Beide Tore für Berlin schloß Krieken. Berlin's Stüfer kann einen schwachen Punkt auf. Lediglich der linksseitigen Wille fiel etwas ab, doch schien er verletzt zu sein. Lediglich war vor allem der große Stüfer der Berliner, der aber auch technisch und taktisch ausgezeichnete Leistungen. Bei Jülich spielte Moser halblinks, Franz links und Anstößler rechts. Rauscher und Abwehr hielten sich gut, wenn man auch vom Mittelfeld Reinberger etwas mehr Aufmerksamkeit erwartet hätte. Im Sturm war Selberer überaus mäßig. Vor allem schloß der alte Internationale viel zu wenig und zu schwach. Auch Moser war eine Enttäuschung, der beste Mann im Angriff war der unermüdliche Franz. Im ganzen waren die Jülicher zu uneinheitlich, es machte sich auch der mangelnde hinstreitende Schwung bemerkbar, der sie sonst in großen Kämpfen auszeichnete.

Das Publikum hatte beide Mannschaften gleich freundlich begrüßt, wendete aber später seine Sympathie fast ausschließlich den Berlinern zu. Fuchs-Deppis hatte als Schiedsrichter nicht gerade seinen besten Tag.

Der Gaug des Saues Mannheim

Infolge der Vorverleugnung des Verbandstages fand der diesjährige Gaug des Saues Mannheim im S. F. V. erst gestern vormittag im Nebenraum des Gebäudeamtsamtes statt. Nachdem der Gauvorsitzende Ritzinger die Tagung, unter Anwesenheit des Rheinbezirksvorsitzenden und des Vertreters des Verbandsvorstandes, Herrn Fölich, eröffnet hatte, wurde sofort der Jahresbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr erörtert. Hierbei sowie bei der Debatte ergab sich, daß die Zusammenarbeit zwischen Gau und Bezirksbehörde zu wünschenswerten Ergebnissen hat. Der Jahresbericht bot aber im übrigen ein ungeschönes Bild der geleisteten Arbeit und es ist nur bedauerlich, daß die oben erwähnten Differenzen schließlich das Aufschließen eines so verdienten Verbandes mitwirkten wie bei den Gaugtagen 1. Gauvorsitzenden brachten. Als Ort des nächsten Gaugtages wurde Mainz bestimmt. Die Komposition wurde nach Stuchwühl Herr P. L. F. (S. f. A.) gewählt. Als Gauvorsitzender wurde Herr Güter (Walldhof), als Beisitzer für Jugendfragen Herr Dr. Götzel (S. f. A.) und als Schiedsrichterbeauftragter Herr Albert (1907) einstimmig gewählt. Schließlich wurde noch ein Antrag des S. f. A. Mannheim angenommen, wonach die Gaubehörde in den Herren Copel und P. L. F. zwei weitere Angehörige erhält. Am 1. Uhr schloß dann der neue Gauvorsitzende mit der Ausbringung des Sportzuges auf den süddeutschen Fußballverband die Tagung.

Spiele im Rheinbezirk

Sportverein Walldhof — S. f. A. Mannheim 4:3 (1:1)

Schon immer haben die Kämpfe dieser beiden Mannschaften gute Leistungen gezeigt und ihre Ansehenskraft bewiesen. So fanden auch am Sonntagabend etwa 2000 Zuschauer ein herrliches hochinteressantes Treiben. Infolge der prächtigen Abwehrarbeit von Köhm im Tor und seines besseren Stürmerespiels konnte Walldhof seinen alten Titel seit drei Jahren zum ersten Mal wieder bezwingen. Beide Parteien bestritten den Kampf mit harter Behauptung, nur bei Walldhof vermisste

man Brühl, umso besser führte Deder seinen Sturm mit raffinierter Technik. Verteidigung und Dedung des Siegers hatte viele Schwächen, erst als Schäfer nach der Pause Mittelfeld spielte, wurde es in dieser Beziehung merklich besser. S. f. A. hatte in Fleischmann und Grünauer seine schärfsten Waffen, es war nur schade, daß Grünauer zu wenig bedient wurde. Gut hielt sich auch das S. f. A. Schulkübel Hügel, Au und Hochfelder, während Freiländer als Mittelfeldler ein gutes Aufspiel vermissen ließ. Der Kampf war zuweilen so hart, als ginge es um die Punkte und Herr Höhn (S. f. A. Mannheim) hatte deshalb als Schiedsrichter keinen leichten Stand, doch löste er seine Aufgabe befriedigend. Das Spiel war sehr wechselvoll und meist verteilte. Eine genaue Planke Kobl's brachte Walldhof durch den Erstmann Rupp das 1. Tor. Fleischmann als noch vor dem Wechsel aus. Nach Wiederbeginn schob Deder zwei prächtige Tore, aber Grünauer und Hoch hielten die Partie erneut remis. Bei einem Eckball schob dann Deder das Siegetor für Walldhof, das S. f. A. trotz starken Drängens nicht anschießen konnte.

F.C. 1908 Mannheim — Sportverein Arheilgen 3:3 (1:1)

Auch in seinem letzten Aufstiegsspiel bewies der Kreismeister von Unterbaden erneut seinen Formrückgang und die Dingenhörer werden in der Bezirksliga mit weit besseren Leistungen aufwarten müssen, wenn sie eine Klasse spielen wollen. Der Oberwaldkreismeister gefiel in der Gesamtleistung besser als die Einheimischen. Schon gleich nach Spielbeginn waren die Gäste in ihren Angriffen gefährlicher und die 15. Minute brachte im Anschluß an eine Ecke den Führungstreffer durch den Halbrechten. Die Hintermannschaft hatte sich in der Folge hart zu wehren, um eine weitere Erhöhung des Resultates durch den Gegner zu verhüten. Trotzdem konnte in der 20. Minute ein Elfmeter durch Jöhl zum Ausgleichstortor verwandeln. Nach dem Wechsel drängte S. f. A. zwar sehr energisch, da der Sturm zu unentschieden war. Nach einem Strafstoß ging Arheilgen durch Dalblin's erneut in Führung, doch wiederum konnte der energische Jöhl durch schönen Fernschuß ausgleichen. 2:2. Aber Arheilgen drängte weiter und konnte durch Halbrechten ein 3. Tor erzielen. Erst im Endkampf wurde es etwas besser, es gelang auch dann Theobald, nach einem Strafstoß vom Jöhl zum 4. Male auszugleichen. In den letzten Minuten spielten die Einheimischen energisch auf Sieg, aber die Gäste vermochten das verdiente Unentschieden zu halten. Schiedsrichter Herr Bieler (Stuttgart) amtierte korrekt, aber etwas kleinlich. (Ecken 3:3) M. S.

Germania Friedrichsfeld — V.C. Pfalz Ludwigshafen 4:4 (0:2)

Auch in diesem Spiele teilten sich die beiden Kreisligameister die Punkte. Das sandige Spielfeld in Friedrichsfeld machte den Pfälzern schwer zu schaffen, außerdem spielten sie schlicht unter Form, besonders die Vorderreihe verlagte. Trotzdem war Pfalz in der ersten Halbzeit fast überlegen und schloß in der 19. Min. schon Doland das 1. Tor. Bei weiterer Feldüberlegenheit der Gäste erhöhte der Rechtsaußen Freiler in der 20. Minute auf 2:0 für Ludwigshafen. Bis zur Pause machte Friedrichsfeld vergebliche Anstrengungen, scheiterte aber an der guten Verteidigung des Gegners. Doch schon die 3. Minute nach Wiederbeginn brachte Friedrichsfeld durch den Halblinken das 1. Tor. Gegenort vom Anspiel war ein Pfalz erneuert durch und Köhne stellte das Resultat auf 3:1. Das Spiel wurde nun sehr scharf, besonders Friedrichsfeld ließ sich oft hinreißen. Ein zweifelhafter Handelfmeter brachte den Einheimischen das 2. Tor und bei der Abwehr einer Eckentele der Pfalztorhüter Urban den Ball zum Ausgleich ins eigene Tor. 3:3. Eine prächtige Einzelleistung Doland's sorgte aber nochmals für die Führung der Gäste. Der knappe Sieg konnte aber nicht gehalten bleiben. Wieder wurde ein Eckball den Ludwigshafenern verhängnisvoll und beim Stande 4:4 trennte der Schiedsrichter die Kampenden.

Arcidilla Bierheim — Alemannia Rheinau 4:1 (0:0)

Der Tabellenführer in den Pokalspielen der Kreise Neckar—Unterbaden verlor durch einen weiteren hohen Sieg keine Stellung zu befürchten. Rheinau mit 3 Erfahrenen spielend, spielte zwar im Felde nicht viel schlechter, wie die Heßen, deren weit durchschlagkräftiger Sturm das Spiel entschied. Schon in der 1. Minute erzielte der Mittelfürmer Götz für Bierheim das 1. Tor und nach einer halben Stunde erhöhte Halbrechts auf 2:0. Rheinau fand bei der gegenärtigen Hintermannschaft energischen Widerstand und konnte sich nicht durchsetzen. Erfolgreicher war Bierheim, das wiederum durch Götz in der 28. Minute zum 3. Tore kam. Nach dem Wechsel kamen die Gäste mehr auf und bald verlor die Mittelstürmer ein Tor aufzuheben. Den Sieg ließ sich aber Bierheim nicht mehr entziehen und kam bei abwechselndem Spiele bis zum Schluß durch Götz zu einem weiteren Tore und damit zum Endergebnis von 4:1.

F.C. Borussia Mannheim — 1. FC. 05 Heidelberg 2:1 (2:2)

Die Heidelberger Vereinigten konnten auf dem Borussia-platz beide Punkte mitnehmen. Borussia brachte durch Aufsichtstakt eine ziemlich einträgliche Note in das Spiel, doch ließ sich die Niederlage nicht abwenden, obwohl Heidelberg für den gesamten Innensturm und den Mittelfeldler Erlay hatte, war der Sieg verdient. In der 10. Minute stoppte die Borussiaverteidigung eine Planke des Heidelberger Linksaußen mit der Hand ab, der Elfmeter brachte die Gäste in Führung. In der Folge drängten die Borussia-Mitglieder und schossen Ausgleich und Führungstör. Aber noch vor dem Wechsel kam Heidelberg durch seinen Sturmführer zum Ausgleich, 2:2. Nach der Pause hielten sich die Mannschaften die Wage. Die Torgelegenheiten waren zwar für Heidelberg besser, aber der Innensturm war zu inkonsequent. Erst in den letzten 20 Minuten rafften sich die Gäste nochmals zusammen und der Mittelstürmer schob noch zwei Tore, die zum Siege ausreichten. Schiedsrichter F. F. H. (Dagerheim) leitete ziemlich korrekt.

S. f. A. Friesenheim—1814 Oppau 2:5 (0:1)

Die beiden Gegner bestritten gestern noch ein rüchtländiges Verbänderspiel, doch ließ die Hitze und einige Ergänzungen nur ab und zu gute Leistungen aufkommen. Immerhin hat Oppau den Sieg verdient durch bessere Gesamtleistung. Trotzdem Friesenheims Verteidigung in der ersten Halbzeit liefen ernstlichen Widerstand leisten konnte, kamen die Gäste nur durch den Linksaußen zu einem einzigen Erfolge. In der 2. Halbzeit wurde auch Friesenheim gefährlich. Durch Elfmeter gelang der Platzmannschaft der Ausgleich, aber bald führte Oppau wieder 2:1. Nachmals konnte Friesenheim das Spiel unentschieden halten, Dalblin's war der Torschütze. 2:2. Große Reher des Friesenheimer Torhüters machten dann noch einen

Das Wichtigste vom Sonntagsport

Um die Deutsche Fußballmeisterschaft: Nürnberg siegt gegen 1880 München 4:1. — Fürtch scheidet durch die Niederlage (1:2) gegen Berlin aus der Endrunde aus.

Vorrundenspiele in der D. L.: F. C. 08 Mannheim siegt gegen Galtrop 9:1.

Internationale Leichtathletische Frauenwettkämpfe in Prag: Hervorragendes Abschneiden der deutschen Teilnehmerinnen.

Unterbadische Leichtathletik-Meisterschaften.

Weiter deutsche Tenniseiege in St. Cloud (Frankreich).

Bildparkrennen in Karlsruhe: Tielensbach Mannheim führt die beste Zeit des Tages. — F. Jüngerer-Mannheim in seiner Klasse Sieger.

Vanderringlamps Deutschland—Dänemark: Deutschland siegt mit 6:1 Punkten.

Pferderennen im Reich: Hamburg, München, Düsseldorf, Dresden.

hohen Sieg der Gäste möglich. Dieser ließ doch 3 haltbare Bälle passieren, so daß Oppau zu dem hohen 5:2-Siege kam.

Spielvereinigung Rundenheim — Fußballverein Frankenthal 2:1 (2:1)

Die Bezirkspokalentscheidung im Vorderpfalzreviere hatte 2000 Zuschauer auf den 1908-Platz gebracht, die die Wichtigkeit des Spieles dokumentierten. Ueberrassender Weise konnte Rundenheim die Entscheidung zu seinen Gunsten ziemlich überlegen herbeiführen. Frankenthal zeigte zwar gute Ballbehandlung und schöne Kombination im Sturm, aber in der Hintermannschaft machten sich bedenkliche Schwächen bemerkbar. Dem gegenüber hatte der Sieger gerade in dem Verteidigungstrio seine Stärke, doch auch der Sturm war recht gefährlich. Schon bald dominierte Rundenheim. Eine Planke von rechts wurde zwar an die Latte geföhren, mußte aber Frankenthal's Torhüter passieren lassen. Nicht lange darnach glückte dem Mittelstürmer der Jückerländer das Ausgleichstör 1:1. Weiterhin war der Kampf ausgeglichen, bis Frankenthal's Torhüter einen Elfmeter verschuldete, der Rundenheim durch den Halbrechten zum 2. Tore verhalf. Nach der Pause war Frankenthal zwar zeitweise besser, doch beherrschte Rundenheim's Vorderreihe das Feld. Frankenthal nahm nun Stellung in den Sturm und schuf noch manche kritische Situation, aber die gute Abwehr des Siegers hielt den wütenden Vorstoß bis zum Schluß. Schiedsrichter Herr Müller (Beierheim) leitete den wichtigen Kampf mit großem Geschick.

Ja. Eppelheim — Ja. Hudenheim 4:1 (1:1)

Hudenheim bot, abgesehen vom Erfolg im Tor, rechtem Ansehen und Halblinken eine sehr minimale Leistung. In der ersten Halbzeit war Eppelheim in guter Form und die Gäste hatten nichts zu bestellen. Eppelheim drängte dauernd, da die gegnerische Verteidigung merkwürdig unklar war. Auch der Halbesturm brachte seinen Schuß zuwege. Durch fortgesetzte Angriffsspiele schossen die Einheimischen durch ihren Halblinken bis Halbzeit drei Tore, während Hudenheim nur ein Tor durch den Mittelfürmer herausziehen konnte. Nach dem Wechsel wurde Eppelheim's Verteidigung leistungsfähig, das sollte sich bitter rächen und zwei schnelle Vorstöße gaben den Gästen Gelegenheit zu zwei Toren. 3:3 stand das Spiel. Nun wurden die Einheimischen wieder energischer und erhöhten auf 5:3, trotzdem zwei Hudenheimer auswichen, konnte der Mittelstürmer mit einem vierten Erfolge den Vorstoß beseligen. Herr F. F. H. (S. f. A. Mannheim) leitete vorzüglich.

Fußballvereinigung Kirchheim — Spielvereinigung Pfaffstadt 5:1 (3:1)

Das Spiel war die Pokalentscheidung des Tages; damit schied auch Pfaffstadt aus der Reihe der Pokalmeisterschaftsbewerber aus. Kirchheim war die bessere Elf und gewann durch großen Eifer und rationelles Spiel. Pfaffstadt konnte nicht überzeugen, selbst der Torschütze Rosenberger auf Halblin's hatte kein Glück. Auch am Zuspiel mangelte es. Bald nach Beginn schloß der Linksaußen das 1. Tor für Kirchheim, durch Elfmeter kam Pfaffstadt zum Ausgleich, aber noch vor dem Wechsel war der Kirchheimer Mittelfürmer noch zweimal erfolgreich. Nach der Halbzeit kam Kirchheim vom Anspiel weg wieder durch Gottfried Herrmann zum 4. Treffer, dann wurde durch Pfaffstadt überlegen. Aber Tore blieben aus, während Kirchheim durch Elfmeter auf 5:1 erhöhte. Einen Elfmeter für Pfaffstadt wehrte Kirchheim's Torhüter prächtig ab. Schiedsrichter Wiesbad (Frankfurt) war ausgezeichnet.

Endgültiger Tabellenstand der Aufstiegsspiele im Rheinbezirk

Verein	Spieler	Gew.	Unentsch.	Verl.	Tore	Punkte
Pfalz Ludwigshafen	5	6	1	1	27:12	18
S. f. A. Mannheim	8	2	2	2	11:19	8
1908 Mannheim	8	2	2	2	17:19	7
Germania Friedrichsfeld	8	1	4	3	12:17	6
Sportv. Arheilgen	8	2	2	4	14:24	6

Weitere Ergebnisse

Süddeutschland

Aufstiegs spiele

Bezirk Bayern, D.S. München — Schwaben Ulm 0:0.
Bezirk Württemberg/Baden, S. f. A. Offenburg — S. f. A. Birkenfeld 1:3; S. f. A. Bilmangen — S. f. A. Gaisburg 3:1.

Primaspiele:

Bezirk Bayern, Bayern München — S. f. A. Frankfurt 2:1.

Bezirk Württemberg/Baden, Karlsruhe S. f. A. — Dresdener S. f. A. 3:2; Phoenix Karlsruhe — S. f. A. Mühlburg 1:0.
Mainbezirk, Ganau 03 — Halsa Bingen (Sa.) 4:2; S. f. A. Offenburg — Germania Fulda 3:3; Eintracht Frankfurt — Freiburg S. f. A. 3:3; Ritters Offenbach — F.S.V. 05 Mainz 1:1; S. f. A. Neu-Bienburg — Halsa Bingen 7:1; Victoria Alschaffenburg — Phoenix Mannheim 2:2; Victoria 04 Ganau — S. f. A. Oden 2:0; Germania Weyer — Borussia Fulda 0:0.
Rheinbezirk/Saar, S. f. A. Wiesbaden — Pfaffstadt 0:0; Kreznach 02 — Germania 04 Frankfurt 1:0; Borussia Neunkirchen — S. f. A. 05 Darmstadt 5:2; Saar 05 Saarbrücken — N.E. Straßburg 3:1; Eintracht Trier — Club Francois Paris 2:3.

Schach

Beilage Nr. 13

Montag, 30. Mai 1927

Gerichtszeitung
Berurteilte Weinfässer
 Vor dem Schöffengericht Landau stand der 38 Jahre alte Weinhändler Karl Müller aus Malsammer, dem zur Zeit noch, seit Herbst 1926 in seinem Keller aus Zuckerrwasser und Chemikalien eine Flüssigkeit hergestellt zu haben, die er als reinen Naturwein verkaufte. Der Angeklagte bestritt, Chemikalien verwendet zu haben und an, er habe den Wein nach den gesetzlichen Vorschriften gebraut. Er bestritt weiter, jemals Chemikalien zur Weinbereitung gekauft zu haben. In der Verhandlung konnte er aber nicht überführt werden, als man ihn einem Angestellten der Drogerie Spiegel aus Ludwigshafen gegenüberbrachte, der den Angeklagten wiedererkannte und unter Eid erklärte, daß dieser drei bis vier Mal im Geschäft Zitronensäure und eben so oft Glycerin gekauft habe. Das Gutachten der Weinverkühnshaus in Speyer bezeichnete die Weine als sehr stark zitronensäurehaltig (bis zu 1,5 mg. auf einen Liter). Der Staatsanwalt beantragte 1 Jahr 4 Monate Gefängnis, 100 M Geldstrafe, Einziehung aller noch erreichbaren Weine und Aufhebung der Kofen. Nach längerer Beratung des Gerichts erging folgendes Urteil: Wegen fortgesetzter Weinfälschung in Tateinheit mit fortgesetzten Inverkehrbringens von gefälschten Weinen wird der Angeklagte zu 3 Monaten Gefängnis, zu 3000 M Geldstrafe und zu den Kosten verurteilt. 84 Fuder Wein werden eingezogen. — Weiterhin war angeklagt der Ehefrau Landwirt und Winger Alois Steiger aus Malsammer, ebenfalls wegen Weinfälschung, wegen Verkauf und Inverkehrbringens von gefälschten Weinen. Der Staatsanwalt häßt den Angeklagten für überführt und beantragte wegen der Weinfälschung 2 Monate Gefängnis und 100 M Geldstrafe, wegen Unterlassung der Weinabführung 100 M Geldstrafe, ferner die Einziehung aller erreichbaren Weine. Das Gericht verurteilte Steiger zu einer Weinfälschung in Tateinheit mit Inverkehrbringen von gefälschten Weinen. Von einem Vergehen des Betrugsverfahrens wurde er freigesprochen. Circa 1200 Liter Wein wurden eingezogen.

Neues aus aller Welt

Abtuz eines Verkehrsflugzeuges

— Tokio, 29. Mai. In der Nähe von Keval führte gestern ein japanisches Verkehrsflugzeug ab, wobei zwei Passagierführer und drei Passagiere schwere Verletzungen erlitten.

— Ueberfall auf eine Automobilschlange. Ein schwerer Ueberfall wurde auf der Landstraße Bremen-Bremerhaven in einem fahrerlosen Automobil verübt. Eine etwa 15 Mann starke Rotte von jungen Leuten empfieng die Wagen mit einem heftigen Steinregen, so daß die Fahrzeuge stark beschädigt wurden und die Insassen sich nur mit Mühe vor Verletzungen bewahren konnten. Sie fuhren mit erhöhter Geschwindigkeit bis zum nächsten Ort, wo sie fecht machten und mit den Landjägern und einem Ueberfallkommando an der Polizei zurückführten. Hier konnte inessen nur noch ein Mann, ein Einzelarbeiter als Mittäter ergriffen werden. Bei weiteren Nachsuche in einer benachbarten Gegend wurden noch zehn weitere Mittäter ermittelt und verhaftet.

— Dampferunfall auf der Havel. Ein schwerer Schiffunfall ereignete sich am Mittwochabend gegen zehn Uhr auf der Havel in der Nähe von Schwärder bei Spandau. In der Dunkelheit rief hier der Personendampfer "Danfa", der seine Kalesche in Spandau aufsuchen wollte und ohne Fahrgäste war, mit dem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Schleppdampfer "Berhard" zusammen. Der Aufruhr der beiden Fahrzeuge war außerordentlich stark, so daß bei der Kollision der Dampfer ellen sofort mehrere dort vor Anker liegende Schiffe mit ihren Rettungsbooten nach der verunglückten Danfa zu Hilfe kamen. Die Besatzung des verunglückten Dampfers in Sicherheit bringen. Das Schiff selbst sank wenige Augenblicke später. Im Laufe des heutigen Tages wird ein Kollateralmittel der Schuldfrage klären.

Todes-Anzeige
 Samstag vormittag verschied nach kurzem, schweren Krankenlager unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein
Tina Herrmann
 In tiefer Trauer:
 Familie Herrmann
 Familie Nachtsheim
 Die Beerdigung findet Dienstag, 31. Mai 1927, nachmittags 1/3 Uhr statt. *7337

Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt
Emil Georgii
 Oberförster
Anne Georgii
 geb. Bachmann
 Die Vermählung findet am 29. Mai 1927. *7340

Dr. theol. des. Gerfrud Janzer
 Dr. phil. Paul Saffler
 Verlobte
 Mei 1927
 Bremen
 Göttingen

Aus dem Schachleben

Partie Nr. 341

(Gespielt im Sechsmesterturnier — Newyork 1927)

Weiß: Capablanca		Schwarz: Spielmann	
1. d2-d4	d7-d5	16. Sd2x4	d5x4
2. Sg1-f3	e7-e6	17. a3-a4	Le3-a6
3. c2-c4	Sb8-d7	18. a4xb5	La6xb5
4. c4xd5	e6xd5	19. b2-b3	Tb8-c8
5. Sb1-c3	Sg8-f6	20. b2-b4	a7-a6
6. Lc1-g5	Lf8-b4	21. b3xc4	Lb5xc4
7. Dd1-b3	c7-c5	22. b4xg5	b6xg5
8. a2-a3	Lb4xc3	23. Th1-b4	Sd7-f6
9. Dd3xc3	c5-c4	24. Th1-b5	Le4-b5
10. De3-e2	Dd8-e7	25. Lf1xb5	a6xb5
11. De8x7	Ke8xc7	26. Ta5xb5	Ta8-a1
12. Sg3-d2	b7-b6	27. Ke1-d2	Ta1-a2
13. Lg5-h4	b7-b5	28. Kd2-d1	Ta2-a1
14. e2-e4	g7-g5		
15. Lh4-g3	Sf6xe4		

1. Capablanca sucht das Spiel durch Figurenabtausch zu vereinfachen. Er geht den von seinem Gegner eingeschlagenen neuen Pfaden der Verteidigung mit einer gewissen Aengstlichkeit aus dem Wege, um Verwicklungen auszuweichen. — 2. Capablanca erkennt seinen positionellen Nachteil durch den schlechten Stand seiner Dame, falls er e2-e3 zieht. Deshalb strebt er den Ausgleich an und ist von da ab bemüht, das Uebergewicht der schwarzen Bauernstellung auf der Damenseite wett zu machen. — 3. Ein interessanter Zug, der das System erkennen läßt. Capablanca wil um jeden Preis e2-e4 vorstoßen, selbst auf die Gefahr hin, daß er einen Bauern verliert. — 4. Man sieht, wie der Weltmeister, obwohl er einen Bauern weniger hat, den Gegner in Atem hält und ihn zu überrumpeln sucht, so daß Spielmann Mühe hat, die Partie remis zu halten. — 5. Der Remis-Zug.

Partie Nr. 342

(Gespielt in Newyork am 12. März 1927)

Weiß: Dr. M. Vidmar		Schwarz: A. Nimzowitsch	
1. d2-d4	Sg8-b6	12. e2-e4	Sg4xe5
2. Sg1-f3	e7-e6	13. e4xd5	e7xd5
3. g2-g3	d7-d5	14. c4xd5	c6xd5
4. Lf1-g2	Sb8-d7	15. Lg2xd5	Ta8-b8
5. 0-0	Lf8-e6	16. Th1-e1	De7-d6
6. b2-b3	c7-c6	17. Sd2-d3	Se5xd3
7. Sb1-d2	0-0	18. Dd1xd3	Kg8-h8
8. Lc1-b2	Dd8-e7	19. Ta1-c1	Tb8-b6
9. c2-c4	b7-b5	20. Te1-e8	Tf8xe8
10. Sf3-e5	Ld6xe5	21. Dd3x7	Dd6-g6
11. d4xe5	Sf6-g4	22. Df7x7	Schwarz gibt auf

1. Mit der Drohung e2-e4. — 2. Eine allerdings interessante, aber gewagte Entgegnung, weil Prof. Vidmar durch seine starke Erwiderng den Lg2 entscheidend ins Spiel bringt. — 3. Besser Se8. — 4. Augenscheinlich die stärkste Fortsetzung, die zur Folge hat, daß Prof. Vidmar beide Läufer in Gefechtslinie bringt. — 5. Falls Se5-d3, so d5xc6. Auf Sxc6 folgt De2 mit überlegenem Spiel für Weiß. — 6. Der Zweck dieses Zuges ist gegen die Drohung Te1-c6 gerichtet. Trotzdem ist der Textzug ein klarer Verlustzug, weil er dem Gegner die entscheidende Schlußkombination ermöglicht. — 7. Auch Sf6 würde nichts mehr helfen, wegen der Drohung Te1-e7.

* Schachklub Mannheim. Das Winterturnier neigt sich seinem Ende zu. Der 1. Preis nebst dem Titel eines Klubmeisters für 1927-28 kann Herr Bruno Müller, der bis jetzt 7½ Punkte hat, nicht mehr entrisen werden. Zu dem überlegenen Siege sprechen wir Herrn Müller unseren Glückwunsch aus. Schach Heil!

Rückblick auf den Pfälzer Schachkongreß

Der Schachklub „Turn“ in Mundenheim bei Ludwigshafen sah diesmal den Pfälzer Schachkongreß zu Ostern bei sich zu Gast. Es waren heiße Kämpfe, die von Karfreitag bis Ostermontag daselbst ausgefochten wurden. Die Paarungen wurden nach den Bestimmungen des Schweizer Systems vorgenommen. Die Ergebnisse haben in mancher Beziehung nicht ganz den Erwartungen entsprochen, die auf dieses Ringen mit geistigen Waffen gesetzt worden waren. Im Meisterturnier hatte der bisherige Pfalzmeister H. Hussong-Ludwigshafen seinen Titel gegen den Rheinmeister Dr. van Nüß-Düsseldorf zu behaupten, was ihm gegen alles Erwarten nicht gelang, da ihm das Training fehlte. Der Rheinmeister blieb in diesem harten Ringen mit 2½:1½ P. Sieger. Aber es muß Hussong zugestanden werden, daß er wacker gekämpft und ehrenvoll unterlegen ist, was schon aus der Hartnäckigkeit der Partie hervorgeht, von denen eine 8½ und eine andere 7¼ Stunden währte. Hinsichtlich der Spielstärke war Hussong seinem Gegner zweifellos gewachsen, aber er hatte aus beruflichen Gründen keine Zeit zu Vorbereitungen gehabt und kämpfte in den ersten beiden Partien mit entschiedenem Pech, holte zwar in den beiden Restpartien mit Vollkraft noch 1½ Punkte heraus; aber indem er sich in der dritten Partie nach über siebenstündigem Kampfe mit Remis begnügen mußte, fehlte ihm zum Ausgleich der halbe Punkt, durch den Dr. van Nüß den Sieg behaupten durfte. Im Meisterschaftsturnier war Ludwigshafen gleichfalls nicht von Glück begünstigt, indem hier der Favorit Fleißner seinen ersten Gegner Brandt-Mannheim in einer Reil-Eröffnung und seinen zweiten Gegner Brenner in einer Aljechin-Eröffnung glatt aus dem Sattel hob. In der dritten Runde remisierete er mit seinem schärfsten Konkurrenten Schelling, um in der vierten Runde noch einen glänzenden Sieg und zwar über Braun davonzutragen. In der Schlussrunde wurde ihm Fortuna untreu. Er verlor gegen alles Erwarten eine für ihn zunächst gutstehende Partie gegen Kohlmann-Kaiserslautern und ermöglichte es diesem dadurch, mit Schelling-Mundenheim mit je 4 Zählern den ersten Preis zu teilen, während Fleißner mit 3½ Punkten sich mit dem dritten Platz begnügen mußte. Im Hauptturnier kämpften 18 Teilnehmer aus 9 pfälzischen Städten, während sich am Nebenturnier bloß 6 Kämpen beteiligten. Im Hauptturnier konnten Bessel-Germersheim und Laux-Mundenheim, im Nebenturnier Kirschardt-Mundenheim und Schmitt-Zweibrücken den Siegespreis miteinander teilen. An den Kongreß schloß sich unter Vorsitz von Hermann Römmig-Kaiserslautern die geschäftliche Generalversammlung, die von zweistündiger Dauer war.

* Wettkampf. Im Rahmen der Pflichtspiele der Arbeitsgemeinschaft Mannheim-Ludwigshafener Schachvereine fand am Sonntag, 8. Mai, vormittags im Café Linsener hier ein Wettkampf an zehn Brettern zwischen der Schachvereingung Mannheim und dem Schachverein Mundenheim statt. Der Wettkampf endete mit 5:5 unentschieden. Der Mundenheimer Klub, der seine besten Kämpen ins Treffen führte, hat sich bei diesem Kampfe sehr wacker gehalten und darf es als ein bedeutendes Ereignis verzeichnen, gegen einen stetig-gewohnten Gegner, wie die Schachvereingung Mannheim ein Remis herausgeholt zu haben.

Schachliteratur

— Wiener Schach-Zeitung. Die Nummer 6 ist soeben erschienen. Sie enthielt einen Rückblick auf das Newyorker Sechsmesterturnier, ferner einen Artikel von Prof. Dr. E. Fuld: „Ueber den Begriff des Tempos und die Ueberspannung des Tempobegriffs“, ein reiches, gut glossiertes Partienmaterial, internationale Schachnachrichten, sowie einen reichen Problemliter.

Spenglerei + Installation

Herd- u. Ofengeschäft
 J 7, 11 Krebs & Kunkel Tel. 28219
 Abt. Spenglerei und Installation: Alle Neuarbeiten und Reparaturen an Gas, Wasser, Dach, Entwässerung, Bade-Einrichtungen, sanitäre Anlagen u. dergl.
 Abt. Herdgeschlosser und Ofensetzer: Alle Reparaturen an Herden, Gasherden u. Ofen. Garantie für Brennen und Backen. Sowie Setzen, Putzen und Ausmauern.
 Verkauf von Herden, Gasherden u. Ofen. Teilszahlung.

STETTER
 J.Groß Nachfolger
 Marktplatz F 2,6
Matratzendrelle, Markisenleinen
Roh-Leinen 5407

Amil. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim
 Ausführung elektr. Inneninstallationen betreffend.
 Zur Vereinfachung von Anschlußanlagen an das Leitungsnetz des öff. Licht-, Elektrizitäts- und Fernsprechnetzes und Umänderungen, von Erweiterungen und Veränderungen einschließlich der Aufhängung von Leitungsförderern und des Anbringens sonstiger Stromverbrauchsgegenstände irgend welcher Art sind nur solche Installateure zugelassen, die hierzu die notwendige Erlaubnis besitzen.
 Anlagen, die von anderen Installateuren angefertigt sind, können nicht eingekalkt werden. Ein Verzeichnis der Installateure, die die Erlaubnis zur Errichtung elektrischer Anlagen besitzen, ist unentgeltlich bei unserer Abteilungsabteilung, K 7, erhältlich.
 Direktion der öff. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.

Vermietungen
 In ruhiger Lage der Reichardt
Büro im Gartengeschöß
 mit ca. 30 qm sofort zu vermieten.
 Wei. Angebote unter W Y 51 an die Geschäftsstelle des. Wirtes erbeten. 82419



Gesellschaftlicher Takt

stellt an das Aeussere des Menschen gewisse Ansprüche. Mund und Atem müssen jederzeit appetitlich und frisch sein. Wrigleys P. K.-Kau-Bonbons werden nach dem Rauchen, Trinken und Essen alle Spuren entfernen und einen angenehmen Duft hinterlassen. Ausserdem sind sie von günstigem Einfluss auf die Zähne und kräftigen das Zahnfleisch.

WRIGLEY
 4 Stück 10Pfg.
 WRIGLEY A.G.
 FABRIK FRANKFURT a/M.

Das Insertions-Organ
in Mannheim:

Neue
Mannheimer Zeitung

4 Schlager

von Überzeugender
Billigkeit

Schattenripse, 3.70
doppeltbreit, darunter marine und schwarz, reine Wolle

Fresco 2.20
doppeltbreit, beste Qualität, unverwundlich im Tragen, grau beige etc.

Crepe Veloutine 7.50
doppeltbreit, Wolle mit Seide, hervorragend schöne fließende Qualität

K'seiden-Faconné 4.50
schwarz, doppeltbreit für Mäntel

Hirsch

Spezialhaus für Stoffe

R1,1 Breitestrasse **G2,21** Kasino

Unser

Montags

ANGEBOT

Ca. **1000** Meter

Waschkrepp

in herrlichen Blumenmustern
ca. 100 cm breit

135

jeder Meter

HIRSCHLAND

MANNHEIM AN DEN RHEIN

Vermietungen

2 schöne Parterre-Büroräume
auf 4 zu vermieten
Winter
Winkelheimerstr. 5

Zimmer
gut möbl., mit elektr. Licht, am Jungbuschplatz
D 4, 15, 4 Tr., obere Etage
Glede brüden, *7204

Vermietungen

Tücher-Werkstätte
und Wäschraum, auch für Simonabefabrik zu vermieten, monatlich 90 M. Mäntel *7214 Q 1. 17, post.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. *7058 L. 12, 4, 4. Etod.

Gut möbl. Zimmer
an sol. jungen Herrn zu vermieten. *7209 Rapprechtsstr. 7, part.

2 beagl. möbl. Zimmer
(Wohn- u. Schlafzim., 2 Betten) in best. ruh. Gasse, Kaffee, elektr. Licht, ev. Tel.-App., an sonn. ruh. Gasse, ob. sonn. Dauermieter ab 1. 6. abzugeben. Adresse in der Reichsstr. ob. Klepp. 26 217. *7206

Große Wallstraße 54, part. links
gut möbl. Zimmer
sol. zu verm. *72454

Gut möbliert. Zimmer
in bestem Hause, zu vermieten. *7205 P 1. 6, 1. Etod.

Nähe Hauptbahnhof, Klein., gut möbliert.
ZIMMER
m. el. Licht u. 1. Dunt an nur sol. Herrn zu vermieten. *7208 Gr. Neckstr. 5, 3. 2. *72455

Gutmöbl. Zimmer
zu vermieten. *72454 T 2, 27, part. obere Etage Kling.

Gut möbl. Zimmer
auf 1. 6. zu vermieten. *72457 Röhres *72457 Unteringstr. 66, 3. Et.

Gut möbliertes Zimmer
m. elektr. Licht an sol. Herrn zu verm. *7208 Stolgerstr. 2, 3 Tr. 7., Gabelbergerplatz.

Gut möbl. Zimmer
elektr. Licht, auf 1. 6. zu vermieten. L. 12, 22, 3 Tr., Haupthof. *7205

Gut möbl. Zimmer
el. Licht, an sol. Herrn zu verm. *7211 Glimperg. 17, *7211

ALHAMBRA

Täglich:
Der neueste Emelka-Großfilm

Valencia

du schönste aller Rosen...

Nach dem bekannten Tanz-Schlager
von **Löhner-Beda**
In den Hauptrollen:
Maria Dalbaicin ... Valencia
Dorothea Wieck .. als Nicolessa
Jean Murat Graf Padilla
Oscar Marion . . als Matrose Nissen
sowie:
Johannes Riemann / Maria Forescu

Die Handlung dieses Filmes, dessen
Aufnahmen in **Spanien**, dem Lande
der schönsten Frauen
der wildesten Leidenschaften
der sonnigsten Lebensfreude
stattfinden, bietet ein echtes Bild
spanischer Liebe und
spanischer Eifersucht!

Anfang Werktags: **3 Uhr**

Schreiber

Empfehle:

Kokosfett Pfund 50,
Deutsches u. Schwineschmalz
amerikan. 80,
Reines Schwineschmalz
hygienisch verpackt
in 1 Pfund-Paketen 80,
Margarine
nur allerbeste Qualitäten
Pfund 0.68 0.80 1.-
Fst. Holl. Butter in 1/2 Pfund-
Stück. Pfd. 1.85

Neue
Italiener Kartoffel Pfd. 15,
- Malta-Kartoffel
Neue Matjes-Heringe
Holl. Vollheringe 10 Stück 75,
Gelsardinen 30, 45, 55, 80,

Schreiber

Juwelen Modernes Lager
Platin
Goldwaren
Neuanfertigung
Umänderung
Reparaturen
schnell, gewissenhaft, billig 548
H. Apel P 3, 14 Planken
neben dem Thomasbräu
Krüß, Heil delbergerstr. seit 1903 Tel. 27 885

O, du mein Heimatland



Ein Filmspiel v. der lockenden
Welt in 7 Akten.
Die Besetzung:
Evelyn Holt, Vivian Gibson,
Gert Briese usw.

Dem deutschen Heimatsgedanken
gilt dieses Filmspiel, der Liebe zum
großen Vaterlande, das mit der Fülle
seiner Schönheiten ein ewiger Born
ist, aus dem der hastende, in Arbeit
u. Vergnügen erschöpfende Mensch
von heute neue Kraft schöpfen sollte.

Mütter!

Dieser Film zeigt die märchen-
haften Schönheiten d. deutschen
Heimat. Darum gönnt Euren Kin-
dern eine Freude u. zeigt ihnen
dieses Prachtfilmwerk.
Jugendliche haben Zutritt
und zahlen halbe Preise.

Der Retter aus höchster Not

Ein spannender Wildwest-Film
in 5 Akten.
In der Hauptrolle: Tom Tyler.
Naturfilm. Trianon-Woche.
Anfang 4.30, 5.45, 6.45, 8.15.

National-Theater Mannheim.

Montag, den 31. Mai 1937
Vorstellung Nr. 900, Miets. A. Nr. 34
Zar und Zimmermann
Musikalische Leitung: Gustav Mannebeck
In Szene gesetzt von Richard Meyer - Walden
Chöre: Werner Göbling
Bühnenbild: Heins Grete
Technische Einrichtung: Walther Unruh
Anfang 7 1/2 Uhr
Ende geg. 10 1/2 Uhr

Personen:
Peter Prinz, Zar von Russland Christian Köcker
Peter Jwanow, ein 18. Russen Arthur Heyer
Van Ben, Bürgermeister Karl Mang
Wacht, seine Tochter Marianne Keller
Admiral Lewski, russ. Gesandter Rudolf Wünzer
Lord Rudin, engl. Gesandter Mathieu Frank
Baron von Chalesaunoff, Frau. Gos Ladislas Vajda
Nebenrollen: Zimmermeisterin Johanna Blatter
Die Österreicher Franz Barsenstein
Die Russen Karl Zoller

Kurpfalz-Fest

Der Kartenverkauf findet aus-
schließlich im Geschäftszimmer des
Mannheimer Altertumsvereins
Schloß r. Flügel (Aufgang bei der
Schloßküche) statt.
Vormittags 10-12 1/2 Uhr, nachmittags
3-5 Uhr mit Ausnahme von Samstag
Nachmittag. *7808

Die leistungsfähigsten
Netzanschlußgeräte
und
Gleichrichter
für **RADIO** liefert immer noch am
billigsten die erste Netzanschluß-
gerätfabrik in Deutschland
Dipl.-Ing. Henze
Mannheim, Tattersallstraße 2

Spezialhaus für
Korbmöbel
Korbwaren
A Hinze-Werner
Mannheim, G 2, 9
regulär d. Verkaufsstelle

Palast-Theater

Kurfhaus Kaiserhof Nordseebad Borkum

Pension von 8.- M. an, / Fließendes kaltes
und warmes Wasser. / Zentralheizung. 8232

Kauf-Gesuche

In Mannheim oder Ludwigshafen
gutbürgerliches und geräumiges
Restaurant
bei ca. 20 Stille Anzahlg. zu Kauf gesucht.
Gebrüder Madt, Immobilien-,
Hypotheken- u. Finanzgeschäft
Mannheim, P 2, 8/9 Tel. 27174

Ein Käufer für eine bald beziehbare
Villa oder Einfamilienhaus
in der Oststadt, Waldmühlstraße oder am
Waldpark gegen hohe Anzahlung, evtl. bare
Auszahlung. (Bermittler nicht erwünscht.)
Angebote unter A Q 165 an die Geschäfts-
stelle des Blattes erbeten. 8242

Kleineres Haus

im Zentrum der Stadt
zu kaufen gesucht.
Angebote unter O B 79 an die Geschäftsstelle.
Gebr. Fröhlinger

Feder- Handwagen

neuen Art zu kaufen
gesucht.
H. G. H. N 2, 2
2021

Junger, raffinerter
Foxterrier
zu kaufen gesucht. An-
gebote unter Z L 15 an die
Geschäftsstelle. 8242

Miet-Gesuche

3 Zimmer- Wohnung

gut möbliert, Zimmer
im westl. Stadtteil,
Nähe Kaiserplatz, per
1. 6. von 18. Raum.
zu mieten gesucht. An-
gebote unter U M 89 an
die Geschäftsstelle. 82893

Am Montag Jumper in Crêpe de chine, mit langen Aermeln und feiner Biesengarn., alle Modifarben 13.90

Damenhuf aus Frotté-Borde, in feinen Pastellfarben, jugendliche Form 4.50

Bubikragen aus Crêpe de chine, in grau, rosa, beige, ecru u. weiß . . . Stück 75,-

bei KANDER

Achten Sie auf unsere Schaufenster!

Offene Stellen

Leistungsfähige rheinische Oelmühle
sucht für ihre *7285
Firnis-Kocherei
gut eingeführten langjährigen
Vertreter.
Angebote unter B L 188 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Die bei Sekretariat eines kühnischen Ver-
trages wird eine gebildete, zuverlässige
 junge Dame
nicht unter 22 Jahren, als
Stütze d. Geschäftsleiters gesucht.
Bewerberinnen, die ordnungsgemäß und ge-
wöhnlich ihre Arbeiten in Stenogramm u.
Rechnungswesen (Hand-, fortgeschritten und zu-
weilen auch erfinden, und die sich über ihre
Anstellungswörter, wollen Angebote einreichen
unter M A 1467 an Hia - Gassenheim n.
Hofler, Mannheim. 82163

Stellen-Gesuche

Oberkellner

gewandt, mit guten
Kenntnissen, Köchin,
Bäckerin, sowie
Zimmermädchen
mit besten Referenzen
gesucht von *7351
Ed. Ranzler,
Neuhof a. d. Odt.

Erste Putzarbeiterin

selbständig, für seine
Genre per 1. Juli ge-
sucht. Geschw. Wolf,
P 7, 1. 1999

Suche zum 1. Juli.
Einz. einige geklernte
Sackstopferinnen
H. Bergmann,
Ludwigshafen a. Rh.,
Heinrichstr. 35. 2017

Jüngeres Mädchen

nicht über 20 J., für
Handl. gesucht. Kosten
nicht erforderlich. *7290
G 7, 10, 1 Tr. links.

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon
u. Kasse, sucht Ver-
tragsstelle oder selb-
ständ. u. woher bei
geht. Angeb. unter
A T 47 an die
Geschäftsstelle. 82459

Stellen-Gesuche

Fräulein

21 J alt, mit Praxis
im Büro, Telefon

Für Frauen Pfingst-Empfehlung

zu dem zum An-Kauf-Angebot Paris am
10. und 11. Juni in Mannheim!

Washkleid	2,50	Bastseid. Jumper-Kleid	10,90
Washseidenes Kleid	4,95	„ Kleid gestickt	14,75
„ mit Gürtel oder Bordüre	5,95	„ Jumper-Kleid	19,75
Bastseidenes Jumper-Kleid	7,95	„ Kleid Frauen-Form	24,50
„ Kleid gemustert	9,85	„ Kleid Westen-Form	29,75
Voll-Volle-	12,85	„ „ hochelegant	35,00

Voll-Volle-Kleider eleg. Facon	18,75	Eleg. Veloutine-Kleider in allen Farben	39,50
„ „ herrliche Muster	29,75	„ Veloutine-Kleider in allen Farben	48,50
Kasha-Kleider Jumper-Form	14,75	Foulard-Kleider	33,75
„ Jumper-Form	19,50	Crépe de chine-Kleider ganz gestickt	24,50
Reinw. Rips-Kleider alle Farben	12,85	„ „ „ gestickt gemustert	29,75
„ Rips-Kleider alle Farben	19,75	„ „ „ Jumper-Form	39,50

Frauen-Kostüme		Reinwollene Rips-Kostüme	27,50
extra weite Schnitte	48,50	Shetland-Kostüme	29,75
in allen Farben, Formen, Größen und Stoffen	78,50	Composé-Kostüme	35,50
Frauen-Mäntel		Reinwollene eleg. Kostüme	48,50
extra weit geschnitten	27,50	Sport-Kostüme Herrenware	59,75
in Rips, Alpaca, Seide, Herren- stoffen usw.	48,50	Hocheleg. Kostüme a. reiner Seide	75,00

Seidene Mäntel	19,50	Eleg. Herren-Mäntel	39,75
„ Mäntel mit Rüsche	25,75	„ Herren-Mäntel extra lang	45,00
„ Mäntel Crepon und unten plissiert	29,75	Reinwoll. Rips-Mäntel	19,75
„ Mäntel extra weit	39,50	„ Rips-Mäntel m. Seiden-Rüschen und Stulpen	25,75
Herrenstoff-Mäntel	12,75	„ Rips-Mäntel m. Seidenblenden	29,75
Herrenstoff-Mäntel	27,50	„ Rüschen-Mäntel	39,50

Kunstseid. Strick-Jumper	3,95	Washseid. Jumper	4,95	Crépe de chine-Jumper m. Spitzen- kragen	12,75
Pullover Kunstseide	5,95	„ Jumper gemustert	7,95	„ „ Jumper	14,75
Pullover Wolle mit Seide	6,75	Bastseidene Pullover	12,75	„ „ Jumper mit Hohlbaum	19,75
Pullover Wolle mit Seide	11,90	„ Pullover gestickt	17,75	„ „ Jumper	22,50
Strickwesten Wolle mit Seide	11,95	„ Westen	19,75	„ „ Jumper Handarbeit	27,50
Strickwesten in Wolle	16,90	Sport-Hemd-bluse extra lang	15,75	„ „ Westen Bluse	29,75

Strick-Kostüme Wolle mit Seide	10,95	Moderne Weiße Blusen	
Strick-Kostüme Wolle mit Seide	15,75	Voll-Volle, weiß Jumper-Form	3,95
Strick-Kostüme Wolle mit Seide	24,75	Voll-Volle m. Krawatte	5,90
Strick-Jacken mit Pflüschbesatz	12,75	Voll-Volle mit Jabot	7,75
Strick-Jacken mit Pflüschbesatz	18,75	Voll-Volle, bulgarisch	8,95
Strick-Mäntel elegante Stücke	39,50	Voll-Volle, Westenform	11,95
		Voll-Volle mit Jabot	14,95
		Voll-Volle m. Halsaussatz	16,50
		Voll-Volle m. Halsaussatz	19,75

Was Sie für die Reise
brauchen, zeigt unser
Spezial-Reise-Fenster



Das moderne Veloutine-Kleid
Jumper durchweg mit eleganter
Stickerel, in vielen
Farben 39,75

*So billig können Sie
nicht sein*

Sophie Link
MANNHEIM

Vermietungen
Gut möbl. Zimmer
p. sol. an best. Herrn
zu vermieten. 29400
U 8, 8, 3 Tr. rechts.

Vermischtes
Kaufe 2148
getr. Herrenkleider
Schuhe, Möbel etc.
3. Bornheim,
T 2, 19, Tel. 22718.

Pianos
billigst bei
Schwab & Co.
Südstr. 11, 3. Et.

Reiner Weinbrand
eraktl. Liköre
Rum u. Aracc
Weinhandlung
Johann Hart
B 1, 8

Kaufe
getrag. Herrenkleider
Schuhe, Parfumerien
aller Art etc. 2140
J. Scheps, T 1, 10
Telephon 22 288.

Radio
Apparate-Zubehör
Radiohaus D 4 1
Südstr. 4, Südstr. 11

Modistin
empfiehlt sich im An-
fertigen u. Umarbeiten
von Damenhüten,
Abendhüten etc. 2140
1. Tr. links.

**Auto-
Vermietung**
Schäffer,
Teleph. 29700, 29400

**Gelegenheit!
Phonola
Piano**
fast neu, schwarz poliert
u. Garantie, sehr preis-
wert zu verkaufen.
Carl Hauk
Südstr. 4, 11
21407

**Gießerei-
Schutt**
zum Auffüllen
hat tausend ab-
zugeben 2047
Gebrüder Reuling
Mannheim-Neckarau.

Unsere Anzeigen-Auftraggeber
bitten wir die bei Stellen-
suchungen eingehenden Zeug-
nisse, Photographien u. sonst.
Unterlagen den Bewerbern beizubringen,
möglichst wieder zurückzugeben.
Die Geschäftsstelle
der Neuen Mannheimer Zeitung.

**Grosses
Lagerhaus**
oder stillliegendes Betriebsgebäude
welches sich zum Einbau von Wohnungen
eignet, zu mieten oder zu kaufen
gesucht. — Angebote unter T A 176 an
die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2002

Junges Ehepaar (Dipl.-Ing.) sucht
in herrschaftl. Hause
2-3 leere Zimmer
Ruhe und Bad. Angeb.
unter H W 159 an die
Geschäftsst. erbeten. 2496 an die Geschäftsst. 22461

Tausch
Geboten wird: 2 Zim.,
1 Küche mit Balkon,
Neckarau. — Gesucht:
1 Zimmer und Küche
m. Ranfard, Schmet-
tingerbad, bevorzugt.
Angebote mit H G 20
an die Geschäftsst. 22461

Lagerplatz
mit Anschlußgleis ca. 1000 qm
zu mieten gesucht.
Angebote unter B U 187 an die
Geschäftsstelle ds. Blattes. 5478

Wohnungstausch
Geboten wird: in Neckarau Umfang
Freibadstraße schöne
geräumige Dreizimmer-Wohnung
mit Ruhe.
Gesucht wird: Nähe Schillerstraße
gleichgroße Wohnung
Best. Angebote unter H X 190 an die
Geschäftsst. ds. Bl. erbeten. 2002

Vermietungen
Gut möbl. Zimmer
für Zimmermiete bis
1. Juni zu vermieten.
*7200 U 4, 16, 4. Et.

Gut möbl. Zimmer
auf 1. Juni zu ver-
mieten. *7254
M 7, 22, 3 Tr. links.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. *2072
U 4, 8, 1.

Washingstoffe
in großer Auswahl
KRAMP

Immobilien-Büro
Levi & Sohn
Breitestrasse 2, 4 gegründet 1880. Telef. 20598
20598

Vermittlung
von Woba- u. Geschäfts-
Häusern Villen, Hotels,
Fabriken etc. Läden und Büros
Magazinen
Geschäfts-Lokalen
aller Art